

ne.
alle, Zink-
gegenstände,
ne
Ver sofort oder 1
Mädchen
vom Lande, nicht unter
17 Jahren, welche mel-
ten kann und in Gar-
tenarbeit erfahren ist,
geht. Zum Erlernen
des Haushaltes ist Ge-
legenheit geboten. Gu-
ter Lohn und gute Be-
handlung zugesichert.
Zu melden bei
Gehr. Hendrichs,
Wirtsch. u. Fleischwaren-
fabrik, Holzwärterstr. 8.
Mädchen
geht für alle Haus-
arbeiten, im Alter von
15-17 Jahren.
Gehr. u. Hiltsch, 75.
Brauns, kath.
Dienstmädchen
für kleinen Haushalt
(2 Personen) gesucht.
Frau Leo Ellinghorst
Königsplatz 1.
Recall u. fachmännlich
bedient
wird man in der
Stern-Drogerie
Wir empfehlen
Schwämme, Fensterleder
Badehauben, kleine Seifen
und Toilette-Artikel,
Bettunterlagen,
Watten, Binden, Gaze,
Wachstuche 18 v.
P. S. 12. 10. & Große
Sie in Drogerie
Bocholt 1. 20.,
Kauzstr. 41.
Fernruf 2998.
mousine
0.- ab Werl
eger mit beste
von Deutschland
rer am stärkste
Prüfungs-Renne
gegen schwerst
in Berlin

Kreisblatt des
Stadtkreises Bocholt.
Amtlicher Anzeiger
des Landratsamtes,
von Bürgermeister-
ämtern und Ämtern
des Kreises Borken.
Organ
der Zentrumspartei.

Volksblatt

Geschäftsstellen
Bocholt: Nealschul-
straße 14. Fernspr.
Sammelnr. 3054.
Rheide: H. Heinrichs.
Anholt: W. Wolling.
Wert: Th. Varras.
Verlagssort:
Dortmund 1.

Nummer 189

Mittwoch, den 13. Juli

Jahrgang 1927

Sächsische Politik.

Von unserm Dresdener Korrespon-
dent.

Dresden, 11. Juli.

Friede herrscht nach monatelangen, höchst uner-
freulichen Kämpfen in der sächsischen Politik. Die Re-
gierung ist umgebildet, der Staatshaushaltsplan an-
genommen, der Landtag in die Ferien gegangen. Der
Kampf um den politischen Kurs in Sachsen,
der seit den Landtagswahlen vom 31. Oktober 1926
hin und her ging, ist damit zu einem Abschluß ge-
kommen, der, wenn nicht alles täuscht, nicht nur für
dieses Jahr, sondern mindestens bis zur nächsten
Reichstagswahl gültig bleiben wird.

Die neue Regierung stützt sich auf eine sechs-
gliedrige Koalition: Demokraten, Deutsche Volkspartei,
Wirtschaftspartei — Altkommunisten — Aufwertungs-
partei, Deutschnationale. Jede der sechs Fraktionen
stellt einen Minister, die Altkommunisten außerdem den
Ministerpräsidenten. Das zeigt schon die beherrschende
Stellung, die die Altkommunisten im Kabinett ein-
nehmen. Die Altkommunisten sind bekanntlich eine
zahlenmäßig geringe Gruppe — vier Mandate —, die
sich vor den Landtagswahlen von der SPD. abgeson-
dert hat. Sie stellen den Rest der Fraktionsmehrheit
der Sozialdemokraten im letzten Landtag dar. Diese
Mehrheit war nach dem Reichstagsauflösung vom
1923 für eine staatsbefähigende Politik eingetreten, hatte
mit Demokraten und Deutscher Volkspartei zusam-
men ein Kabinett gebildet. Dafür wurden diese „Ar-
beitervertreter“ von den Führern der Parteiorganisa-
tion im Lande in Acht und Bann getan. Der Ver-
liner Parteivorstand hat bekanntlich die Fraktions-
mehrheit eine Zeitlang gegen die Organisation in
Schutz genommen, schließlich aber fallen lassen. Der
Vorsitzende der SPD, Wels sprach damals das inzwi-
schen berühmte Wort, daß es besser sei, „mit
den Massen zu irren“. Der Erfolg der neuen Gruppe,
die sich mit Betonung „Alte Sozialdemokratische
Partei“ nannte, um die radikale Strömung in der
sächsischen SPD. als etwas der politischen Tradition
Widerstehendes hinzustellen, war bei der Landtags-
wahl vom 31. Oktober gering. Aber die vier Man-
date der Partei fanden an ausschlaggebender Stelle.
Sie konnten nach links oder rechts eine Koalition er-
möglichen.

Weder die Rechte noch die Linke aber wollte der
kleinen Parteigruppe diese große Macht einräumen.
Die SPD. lehnte von vornherein jedes Zusammen-
gehen mit irgendeiner anderen Gruppe ab und ver-
langte eine von der Sozialdemokratie gestellte Min-
derheitsregierung. Mit dem starken Festhalten der
Fraktion an dieser Forderung blieb eigentlich nur die
recht erreichbare Koalition übrig. Immerhin hat es sechs
Monate gedauert, ehe auf allen Seiten die Bedenken
überwunden waren, die gegen ein Zusammenarbeiten
von Altkommunisten und Deutschnationalen erhoben
wurden. Die entscheidenden Zugeständnisse sind
schließlich von den Deutschnationalen gemacht wor-
den: Sie stellten bei 14 Abgeordneten 1 Minister, wäh-
rend die Altkommunisten bei 4 Mandaten 2 Portefeu-
illes erhielten.

Welche Bedeutung kommt nun dem neuen Kabinett
zu? Man hat diese Bedeutung überschätzt und unter-
schätzt. Einmal hat man hier den ersten Fall konstati-
ert, daß Rechts- und Linksparteien aller
Schattierungen, Sozialisten und Deutschnationale, in
einem Kabinett arbeiten. Dagegen ist zu sagen, daß
die Altkommunisten in den großen Fragen der Innen-
politik eine Haltung eingenommen haben, die es eher
erlaubt, sie zu den Mittelparteien als zur Linken zu
rechnen. Auf der anderen Seite weist die deutschna-
tionale Partei in Sachsen einen fast liberalen Ein-
schlag auf. Die Annäherung dieser scheinbaren Gegen-
sätze ist also im Grunde nicht so verwunderlich. Viel
wertvoller ist es schon, daß eine radikale Gruppe
wie die Aufwertungspartei sich in die Koalition
einfügt.

Ebenso falsch wie die Ueberschätzung (die auch zu
falschen Rügenanwendungen für das Reich geführt hat)
ist die Meinung, die neue Regierung werde nichts
leisten, da sie ja in der Tat ein einigendes, gemein-
sames Programm kaum aufweisen kann. Das Pro-
gramm ist gegeben durch die Person des Minister-
präsidenten Heide, der seit Oktober 1918 mit
einer kurzen Unterbrechung (Kabinett Beigener) der
sächsischen Regierung angehört hat. Seine ruhige,
vorsichtige Art, das Mögliche mit den vorhandenen
Mitteln zu schaffen und radikale Experimente abzu-
lehnen, wird sich auch im neuen Kabinett durchsetzen.
Er hat nicht weniger als 25 Ministeranwen-
dungen überdauert; kein kleiner Triumph ist
es für ihn, daß die Deutschnationalen, von denen meh-
rere dieser Anträge ausgingen, heute in seinem Ka-
binett sitzen.

Alles spricht dafür, daß der nunmehr vollzogene
Eintritt der Deutschnationalen und der Aufwertungs-
partei in die Regierung an dem Kurse der sächsischen
Politik nichts ändern wird. Gehört doch die Wirt-
schaftspartei, deren gewaltiger Erfolg bei den
Sachsen-Wahlen vom 31. Oktober im ganzen Reich
Aufsehen erregt hat, seit Januar dem Kabinett Heide
an. Sie hat das Finanzministerium übernommen; der
neue Minister gebrachte in seiner Antrittsrede die

Entschuldigung, er könne „nicht in den ersten Wochen“
mit dem Steuerabbau beginnen. Inzwischen sind viele
Monate vergangen. Die Staatsausgaben für 1927
sind in dieser Zeit von 387 auf 381 Millionen Mark
angewachsen; von Steuerabbau ist weiter nicht
die Rede. Diese ersten Erfahrungen der Wirtschafts-
partei mit der politischen Verantwortung verdienen
außerhalb Sachsens etwas bekannt zu werden.

Die entschiedene soziale Einstellung des Kabinetts
dürfte nach der Umbildung in keiner Weise geändert
werden. Das hat sich darin gezeigt, daß Sachsen
unter dem neuen Kabinett als einziges Land den
Beamten eine außerordentliche Beihilfe schon
vor dem 1. Oktober gewähren will. Die Beihilfe ist
gestaffelt; sie wird bei den Gruppen 1-4 40 v. H.,
eines Monatsgehalts, bei 5-6 30 v. H., 7-9 25 v.
H., 10 und höhere 20 v. H. betragen. Es zeigt sich
hier die auch anderwärts beständige Tatsache, daß ein
Kabinett, das weitgehend nach rechts gebunden ist,
zwangsläufig besondere Pflege der Sozialpolitik wid-
men wird.

Der Endkampf um die Räumung.

Deutschlands berechnete Forderung.

Von unserer Berliner Redaktion.

Berlin, 12. Juli.

Erfreulicherweise mehrten sich jetzt auch in England
die Stimmen, die der Forderung der restlosen Erfüllung
der deutschen Abrüstungsverpflichtungen Rechnung tra-
gen. Es kommt dabei zum Ausdruck, daß Deutschland
nur eine berechnete Forderung ausgereicht, wenn es
nunmehr kategorisch verlange, daß auf Grund des Ar-
t. 431 des Versailler Vertrages die besetzten
Gebiete zu räumen seien. Sogar durch den Mund
eines englischen Regierungsvertreters, nämlich des
ständigen Unterstaatssekretärs des Äußeren Lord
Ramsay, ist im Unterhause offiziell anerkannt wor-
den, daß die Verminderung der Besatzungstruppen noch
nicht soweit durchgeführt sei, wie man es mit Geneh-
migung der Völkerbundkonferenz in Aussicht genommen
habe. Lord Ramsay sprach im Auftrage Chamber-
lains, der gestern im Unterhause zu verschiedenen
außenpolitischen Fragen das Wort ergriffen hatte, und
sagte wörtlich folgendes:

Was die Räumung des Rheinlandes betrifft, so hat
mich der Staatssekretär gebeten, zu sagen, er bebaure
sehr, daß er bezüglich dieses besonderen Punktes nicht
ausdrücklich geantwortet habe. Nachdrücklich
teille er mit, daß die Frage der Räumung
des Rheinlandes in der Tat bei der letzten Ver-
sprechung des Völkerbundes nicht aufgeworfen
wurde, und die britische Regierung glaube nicht, daß es
einen nützlichen Zweck haben würde, wenn diese
Frage jetzt erörtert werden würde. Tatsächlich ist seit
Dezember 1926 eine beträchtliche (?) Herabsetzung
der Truppen im Rheinland vorgenommen worden. Die
britische Regierung ist der Meinung, daß diese Vermin-
derung nicht weit genug und nicht in der Ge-
richtigkeit der Völkerbundkonferenz in Aussicht
genommen worden ist, wie sie in der Ent-
schiedenheit der Völkerbundkonferenz in
Aussicht genommen wurde; aber die Regierung wird for-
fahren, ihr Bestes zu tun, um dafür zu sorgen, daß die
baldige Erfüllung der Erwartungen, die
durch die Entscheidung der Völkerbundkonferenz erteilt
worden sind, tatsächlich zustande gebracht wird.

Weitere als die Regierung gehen schon angesehen
Organe der englischen Presse. Sie geben offen zu, daß
es sich in der Frage der Rheinlandräumung um ein
Problem der Vertragserfüllung und damit
über die Vertragspflicht handle. Daß dieses Auslands-
gefühl auf französischer Seite leider nicht so
lebendig ist, wissen wir zur Genüge. Die französi-
schen Militaristen sind natürlich in helles Entzücken ge-
raten über die Eigenwille, mit der ihnen der belgische
Kriegsminister beigestrichen ist. Sie sind aber auch
um eigene wahrheitswidrige Erfindungen
nicht verlegen. Dazu gehört z. B. die unerschöpfte
Behauptung des Berliner Korrespondenten des „Echo
de Paris“, der seinem Blatte grandiose Märchen über
den Bau von Observatorien anstelle der zer-
störten östlichen Betonhöhlen aufzählt. Hierzu wird vom
Reichswehrministerium erklärt:

In der Gegend von Landberg haben Pioniere der
Reichswehr auf Wunsch der dortigen Forst-
verwaltung drei Holztürme gebaut. Der
Zweck des Baues für die Pioniere war Ausbildung im
Schlag und der Verarbeitung von Holz, der Zweck des
Baues für die Forstverwaltung Ueberwachung
von Waldbränden. Die Türme sind Eigentum
der Forstverwaltung. Fernsprechverbindungen zu
Reichswehrgarnisonen bestehen nicht. Die Forstver-
waltung hat eigene Leitungen zu einer schnelleren Be-
nachrichtigung angelegt. Eine Befestigung oder Ueber-
nahme durch höhere Reichswehroffiziere oder Vertreter
des Reichswehrministeriums hat nicht stattgefunden.

Zu dieser Verleumdung bemerkt die „Deutsche
Allgemeine Zeitung“ treffend:

Man braucht ihr fälschlich nichts hinzuzufügen, außer
der Feststellung, daß es ein Skandal ist, in wel-
cher Weise die Franzosen auch heute noch die
deutsche Reichswehr überhaup nicht Deutschland
beispielhaft lassen, als ob es niemals so etwas
wie Verständigungsversuche und feierliche Abmachungen
gegeben hätte. Diese Methoden haben in kurzer Zeit
mehr zerstört, als in Monaten in Versuchen des Un-
gleiches aufgebaut wurde. Die Franzosen wollen offen-
bar aller Welt vor Augen führen, daß mit Deutsch-
land eine Verständigung unmöglich ist. Statt, nach-
dem das Reich auch seine letzten Verpflichtungen erfüllt
hat, nun ihrerseits einen Beweis des Willens zur Ver-

Eine der ersten Aufgaben, die das Kabinett in sei-
ner neuen Zusammensetzung beschäftigte, war die Un-
wetterkatastrophe, die über das östliche Erz-
gebirge hereingebrochen ist, mehr als 200 Menschen
getötet und gewaltigen Sachschaden angerichtet hat.
Die Befestigung der betroffenen Gebiete war das erste
gemeinsame öffentliche Auftreten des Kabinetts. Es
war wie ein Fingerzeig, daß es heute dringende Auf-
gaben zu lösen gibt, für die der Streit der Fraktionen
bedeutungslos ist. Dieser Zwang zur sachlichen
Arbeit wird das Kabinett zusammenhalten. Ange-
sichts der hoffnungslos agitatorischen Einstellung der
sächsischen Sozialdemokratie wird den Fraktionen jede
Luft zu Extratritten vergehen. Die Mehrheit der Re-
gierung beträgt nur 49 gegen 47. Bei den merkwür-
digen sächsischen Verhältnissen dürfte man damit aber
länger regieren können als anderswo. Erst die
Reichstagswahl des nächsten Jahres wird die
Luft, das Wahlgeld gleichzeitig auch in Sachsen zu
verluchen, wohl bei allen Fraktionen des sächsischen
Landtages übermächtig werden lassen.

tragerfüllung zu geben, zu der sie überdies in bin-
dender Form verpflichtet sind, beginnen sie einen neuen
Reliquis des Falles und verbinden weiter das deutsche
Nationalgefühl. Ein schändliches, aber wohl berech-
netes Spiel.

Keinerlei Quertreibern der Gegenseite jedoch dür-
fen Deutschland davon abschrecken, immer vernach-
lässigen den Ruf zu erheben, daß wir uns um die uns
vertraglich eingeräumten Rechte nicht betrügen lassen.
Der Appell an das Weltgewissen wird und muß liegen.

Lieber Besatzung bis 1935 als neue Zugeständnisse.

× Frankfurt a. M., 12. Juli. Zu einigen Neu-
erungen der französischen Besatzung und französischer
diplomatischer Kreise in Berlin über die deutsch-fran-
zösischen Beziehungen, die vor einigen Tagen in den
„Frankfurter Nachrichten“ veröffentlicht wurden, ist
nunmehr der Vertreter dieses Blattes in der Lage,
von maßgebender Seite des Auswärtigen Am-
tes die deutsche Auffassung wiederzugeben:

Es ist richtig, daß die Befragung des Rheinlandes
gemäß den Bestimmungen des Versailler Vertrages eine
Garantie für die Erfüllung der Forderungen des For-
derungen des Friedensvertrages darstellt. Es
muß nun an allererster Stelle betont werden, und
dabei ist sich die gesamte Regierung einig, daß Deutsch-
land die Bedingungen des Versailler Vertrages rest-
los erfüllt hat. Ein besonders wichtiges Gebiet ist
das der Reparationsleistungen. Die Gesamt-
frage der Reparationen ist eingeleitet in den Da-
wespian. Dieser sagt Deutschland in das Reich der
Weltwirtschaft und der weltwirtschaftlichen Beziehungen.
Er gilt als Garantie für die Erfüllung der deut-
schen Zahlungsverpflichtung und an ihm hängt der
deutsche Kredit, der wiederum in Ländern veran-
kert ist, die weit stärker sind als Frankreich,
nämlich Amerika und England. Die deutsche Re-
gierung kann sich mit dem besten Willen nicht dazu ver-
stehen, aus der Rede des französischen Ministerprä-
sidenten Poincaré etwas herauszufischen, was „stark
im Sinne der deutsch-französischen Verständigung“ liege.
Es müßte auch hier wieder betont werden, daß der
Reichsaussenminister seiner Rede in Reichstags-
sprache, die sich ja eingehend mit den Ausführungen Poin-
carés befaßt, nichts hinzuzufügen hat, und es kann
auch nur immer wieder auf den Schluß der Rede
des Reichsaussenministers verwiesen werden, daß
Deutschland, wenn Poincaré wirklich und ehr-
lich die Verständigung will, diese Hand gern
anbietet, nicht jedoch unter dem Gesicht-
punkt zwischen Sieger und Besiegtem.
Auf dieser Basis ist eine Verständigung gänzlich
unmöglich. Deutschland geht seinen geraden
Weg weiter. Man soll sich aber auch in Frankreich
darüber im Klaren sein, daß wir nie und nimmer
unsere Hand dazu bieten werden, uns in ein
einseitiges Geschäft einzulassen, das die Räumung
des besetzten Gebietes von großen politischen
Forderungen abhängig macht. Wenn man
glaubt, uns mit dem Kapitäl der Räumung in ein
Sofort irgend welche besonderen Zugeständ-
nisse herauszulenken zu können, so irrt man sich ganz
gewaltig. Das wird nie und nimmer geschehen.
Dann mögen die Franzosen eben im
Rheinlande bleiben, bis ihre Zeit ver-
traglich abgelaufen ist. Aber im Jahre 1935
ist sie zu Ende, das mögen sie verständig-
tigen.

Eine Anerkennung des deutschen Verständigungswillens.

× Paris, 11. Juli. Der Berliner Korrespondent des
„Journal des Debats“ kommt in einem längeren
Artikel über die Lage des deutschen Kabi-
netts zu dem Schluß, man müsse gerechterweise an-
erkennen, daß die Deutschnationalen auf dem
Wege der Annäherung einen großen Schritt vor-
wärts zurückgelegt hätten, ebenso habe die allge-
meine Entspannung in Deutschland Fortschritte
gemacht, selbst in militärischen Kreisen. Der Kor-
respondent wirft zum Schluß die Frage auf, ob in
diesem Sinne auch die Entscheidungen gedeutet
werden könnten, die den alliierten militärischen Sach-
verständigen bei der Befestigungsreise nach den deut-
schen Ostbefestigungen geworden seien.

Vandervelde über die Locarnopolitik.

× Brüssel, 12. Juli. Bei den Staatsberatungen für
das Außenministerium kam es heute in der belgischen
Kammer zu einer großen außenpolitischen Debatte. In
dieser bemerkte der liberale Abgeordnete Janson, der
Belgien im Völkerbund vertritt, daß nach seiner
Ansicht im Völkerbund der Revanchefriede
vorbereitet werde. Dies dürfte aber Belgien an der
Fortsetzung der Völkerbundpolitik nicht hindern.
Der Außenminister Vandervelde beugte sich nicht
den Anfragen zu einer großartigen Erklärung
über die belgische Außenpolitik. Im Rah-
men seiner Kritik der Genfer Weltwirtschaftskonferenz
betonte er, daß bei Annahme des neuen französi-
schen Zolltarifs die belgischen Industriellen ge-
zwungen gewesen seien, sich neue Absatzmärkte zu suchen.
Die Unterbrechung der französisch-belgischen Wirtschafts-
verhandlungen sei vor allem auf den Wunsch der fran-
zösischen Regierung zurückzuführen, vorläufig erst die
deutsch-französischen Wirtschaftsbeziehungen zum
Abschluß zu bringen. Die Genfer Abrüstungsver-
handlungen hätten nach Vanderveldes Ansicht
keine Abrüstung, sondern eine mehr oder we-
niger verstärkte Aufrüstung gebracht. Belgien sei
für eine aktive Friedenspolitik, die nur durch
ehrliche Abrüstung, wenn auch in verschiedener Gestalt,
erfolgreich werden könne. Die belgische Regierung sehe
in dem französisch-belgischen Militärabkommen nichts
weiter als eine Verteidigungsmäßnahme.

Vandervelde ging nunmehr zur Locarno-Poli-
tik über und erklärte, daß er sich über Stresemanns
Erklärungen in Oslo, daß sein verantwort-
licher Deutscher an einen Revanchekrieg
denke, gestört habe. Mit Nachdruck betonte der Mi-
nister, daß die noch bestehenden Schwierigkeiten zwischen
den Locarno-Mächten von dem Geist ihres Friedens-
pakt überwinden werden würden. Zwischen
Vandervelde und Stresemann bestehe der
Unterschied, daß der deutsche Außenminister von
unerbittlicher Wiederherstellung und der
französische Ministerpräsident von übermächtigen
und verführten Konzeptionen spreche. Belgien
stehe an Deutschland immer noch die Forderung, die
Frage der Befestigungsanlagen endlich zu re-
geln. Belgien wünsche eine gerechte und konstante Po-
litik gegenüber Deutschland zu führen. Die Wieder-
aufmachung müsse den Unterschied zwischen
Siegern und Besiegten verwischen. Deutsch-
land müsse gegen Belgien aber auch gerecht sein und
für das Aufheben der endlosen Kriegsschul-
den protestieren.

Ein neuer Schritt von Kellers in Brüssel.

× Brüssel, 12. Juli. Der deutsche Gesandte v. Keller
hat beim belgischen Außenministerium neue Schritte
unternommen, um Einzelheiten über die Außen-
erungen des belgischen Kriegsministers Broqueville zu er-
halten.

Die deutsch-französischen Wirtschafts- verhandlungen.

× Paris, 12. Juli. Wie Havas berichtet, ist es möglich,
daß das Parlament nicht am 13. Juli in die
Ferien geht, sondern noch einige Tage zusam-
mentritt, um gewisse wichtige Fragen zur Ent-
scheidung zu bringen, darunter eine, die die deutschen
Interessen angeht. Der Handelsminister soll
die Absicht haben, aus der Zolltarifkonferenz die wichti-
gen Positionen herauszunehmen, um sie
in einem besonderen Gesetz von Kammer und Senat ge-
nehmigen zu lassen. Dadurch wird Völkerbund in die
Lage versetzt werden, die französisch-deutschen Wirt-
schaftsbeziehungen weiter zu verfolgen und zu
Ergebnissen zu führen. Innerhalb der französi-
schen Regierung wird auch die Frage erörtert, ob es
nicht angängig wäre, vom Parlament ein Ermächti-
gungsgesetz zu verlangen, um das deutsch-französi-
sche Handelsprotokoll ohne die direkte Mitwirkung
des Parlaments zu ratifizieren.

Der Kampf um das Reichsschulgesetz.

Von unserer Berliner Redaktion.

× Berlin, 12. Juli. (Droh.)
Ein Berliner Linkspolitiker hatte die Behauptung auf-
gestellt, es sei in der Frage des Reichsschulgesetzes zu
einem Kompromiß zwischen dem Zentrum
und der Deutschnationalen Volkspartei
gekommen, was für die Deutsche Volkspartei
unannehmbar sei. Demzufolge habe der deutschna-
tionale Parteiführer Dr. Schulz im Namen seiner
Fraktion erklärt, daß er seine weitere Beteili-
gung an den Verhandlungen über das Reichsschulgesetz
ablehnen müsse. Dieser Erklärung steht die deutschna-
tionale Parteiführerin „Tägliche Rundschau“ ein latei-
nisch-dementi entgegen, indem sie u. a. schreibt:

„Zwischen den Fraktionen finden nach der Vertagung
des Reichstags Verhandlungen über das Reichsschul-
gesetz überhaupt nicht statt. Den bisherigen Mi-
nisterbesprechungen lag noch kein endgültiger
Entwurf zugrunde. Was die Verhandlungen selbst an-
geht, so kann ihre Lage in keiner Weise zu der Dar-
stellung herangezogen werden, wie sie in der „Täglichen
Rundschau“ ist. Es handelt sich hier offenbar nur
um eine tendenziöse Meldung, wie sie in der „Täglichen
Rundschau“ wiederholt verbreitet worden sind,
und zwar in dem offenkundigen Bestreben, der Regie-
rungskonkordanz in dieser wichtigen Frage
Schwierigkeiten zu machen. Nachdem dem Ka-
binett nunmehr ein endgültiger Entwurf des
Reichsschulgesetzes vorgelegt worden ist,
kann man damit rechnen, daß in kurzer Frist eine Ent-
scheidung des Kabinetts fallen wird.“

Wenn Worte einen Sinn haben, so darf man aus
dieser entschiedenen Erklärung wohl die Schlussfolgerung

Aber, daß die Deutsche Volkspartei die Erledigung des Reichsstaatsgesetzes nicht zum Anlaß nimmt, die derzeitige Regierungskoalition in die Brüche gehen zu lassen.

Die rumänischen Wahlen.

Rumänien ist eine Monarchie, in der die Herrschaft von der Kammer ausgeht. In dieser Kammer hat die Liberale Partei das Übergewicht, sie regiert das Land. Die Partei, die das Land regiert, regiert auch die Wahlen. Die Ideale der parlamentarischen Demokratie kann man in Rumänien nicht studieren. Das Land hat da manche Ähnlichkeit mit Bulgarien, in dem ebenfalls, wenn Wahlen abgeschrieben werden, durch die regierende Partei ein solcher Terror ausgeübt wird, daß die Wahlhandlung tatsächlich nur eine Farce ist. Auch Ungarn gehört in den Kreis dieser Wahlterrorstaaten.

So muß es denn immer sonderbare Gefühle wecken, wenn Zeitungen von einem Sieg der Regierungspartei in einem dieser Länder berichten, wenn genaue Wahlergebnisse angegeben werden, und man durch Vergleich mit früheren Wahlergebnissen zu berechnen sucht, welche Partei gewonnen und verloren hat. Die rumänischen Regierungsbürokraten haben dieses Mal, damit die schlechte Meinung der Welt über das rumänische Wahlverfahren beseitigt wird, in den letzten Wochen wiederholt eine größere Neutralität der Regierung bei der Durchführung der Wahlen und eine größere Freiheit der Oppositionsparteien angekündigt. Aber diese Ankündigungen sind wieder ein falscher Alarm geblieben. Es soll diesmal noch schlimmer zugegangen sein als früher. An Gewalttätigkeiten hat es ebensowenig gefehlt wie an Wahlmissbräuchen. Um die Opposition klein zu halten, hat die Regierung es nicht verschmäht, Gendarmen zu mobilisieren, um eine scharfe Kontrolle auszuüben und den Wählern ihren Wahlzettel gewaltsam aufzudrängen. Eine ganze Reihe von Vertrauensleuten der Opposition wurden in Schutzhaft genommen. An anderer Stelle hat man die Wählerschaften ganzer Dörfer unter dem Vorwand, sie vor Epidemien zu schützen, von den Wahllokalen ferngehalten. Der ganze Verwaltungsapparat wurde beschlagnahmt, in den Dienst der Liberalen Partei gestellt, indem gesagt wurde, daß es der Wunsch des Königs sei, daß die Wahlen eine starke liberale Mehrheit ergäben. Mitglieder der Oppositionsparteien wurden von den Wahlkommissionen ferngehalten, diejenigen Mitglieder der Wahlkommissionen, deren Haltung nicht ganz klar war, wurden durch andere Personen ersetzt.

So kann man denn verstehen, wenn am 8. Juli aus Bukarest gemeldet wurde, daß der Sieg der Liberalen Partei größer geworden sei, als sie selbst erwartet hätte. Man muß sich wundern, daß bei solcher Wahlbeeinflussung überhaupt noch oppositionelle Stimmen abgegeben wurden. Die Wahlbeteiligung hat nicht mehr als 50 Prozent der wahlberechtigten Wähler betragen, die Opposition ist ganz minimal geblieben. In jedem anderen Lande müßte ein solches Vorgehen zu revolutionären Erhebungen führen. Der Terror der rumänischen Regierung ist auch deshalb verurteilbar, weil nach dem Wahlgesetz die Liberale Partei nur 40 Prozent der abgegebenen Stimmen bedarf, um 70 Prozent der Kammermandate zu erhalten. Hält das herrschende System sich im Volke für so wenig fest fundiert, daß es befürchten muß, nicht einmal mehr 40 Prozent der abgegebenen Wählerstimmen zu erhalten?

Das Ergebnis der rumänischen Senatswahlen.
Bukarest, 11. Juli. Die gestrigen Senatswahlen haben folgendes Ergebnis: Auf die Regierungspartei entfielen von den direkt wählbaren 96 Mandaten, auf die Nationalabteilung 15 und auf den siebenbürgischen Minderheitsklub 2 Sitze, zusammen also 113 Sitze.

Deutsches Reich.

Ein neuer persönlicher Referent des Reichskanzlers.
Berlin, 12. Juli. (Eig. Draht.) Wie verlautet, ist als Nachfolger für den als preussischer Landrat nach Lüdinghausen berufenen Oberregierungsrat von Stöckhausen aus der Reichskanzlei Regierungsrat Walther als persönlicher Referent des Reichskanzlers in Aussicht genommen.

Die preussische Feier des 11. August.
Berlin, 12. Juli. Laut „Vossischer Zeitung“ hat das Preussische Staatsministerium beschlossen, zur Feier des Verfassungsages am 11. August folgende Anordnungen zu treffen: Sämtliche staatlichen Dienstgebäude haben in den Reichs- und Landesfarben zu flaggen. Von den Staatsbeamten wird erwartet, daß sie sich an den Feiern beteiligen. Für den Dienst am Verfassungsage gelten die Vorschriften wie bei dem Sonntagsdienst.

Gleichwünsche der Reichsregierung für Prinz Max.
Berlin, 12. Juli. Reichskanzler Dr. Marx hat dem Prinzen Max von Baden zur Vollendung seines feierlichsten Lebensjahres telegraphisch die aufrichtigsten Glückwünsche der Reichsregierung ausgesprochen.

Kleine Auslandsnachrichten.

Das Befinden Clemenceaus.
Paris, 12. Juli. Entgegen den gestern verbreiteten Nachrichten über das Befinden Clemenceaus veröffentlicht die Morgenpresse die Meldung einer Nachrichtenagentur, die weniger ungünstig lautet. Sowohl der Bruder, als auch die Kinder Clemenceaus seien ihm verfallen. Der seit 14 Tagen festgestellte allgemeine Schwächezustand hat sich in den letzten 48 Stunden verschärft, jedoch seit gestern vormittag eine leichte Besserung eingetreten.

Russische Spionage in Polen.
Warschau, 12. Juli. Wie „Kurjer Warszawy“ meldet, hat die polnische Polizei im Warsauer Land eine ausgedehnte Spionageorganisation aufgedeckt. Die zugehörigen Sowjetrußlands arbeitete. Die Spionagebande soll in einer Reihe von Städten und Dörfern der Provinz Jagiellonen unterhalten haben. Zahlreiche Personen wurden verhaftet.

Niederlage der englischen Opposition im Unterhaus.
London, 11. Juli. Ein von der Opposition im Zusammenhang mit der auswärtigen Politik der britischen Regierung eingebrachter Mißtrauensantrag wurde vom Unterhaus mit 220 gegen 105 Stimmen abgelehnt.

Spanische Truppenrückziehung aus Marokko.
Madrid, 11. Juli. Primo de Rivera kündigt die demnächst erfolgende Entlassung des Jahres 1924 an. Ferner werde eine bedeutende Beinhaltung von Operationstruppen aus Marokko in fünf bis sechs Tagen infolge der günstigen Lage in Marokko beginnen.

Die Krise um Poinecaré.

Das Provinzialwahlrecht von der französischen Kammer angenommen.

Paris, 12. Juli. Die französische Kammer nahm heute morgen gegen 4 Uhr nach einer Nachtstimmung mit 202 gegen 88 Stimmen den Gesetzesentwurf zur Wiedereinführung des Provinzialwahlrechts mit 611 Abgeordneten und zwei Wahlgängen an und vertagte sich dann auf heute nachmittag 3 Uhr.

In der Nachtstimmung, die um 9.30 Uhr begann, wurden nicht weniger als 30 meist aus der Opposition geborene und harmlos verordnete Anträge als Sonderwünsche der einzelnen Wahlkreise mit übergrößer Mehrheit abgelehnt. Gegen 2 Uhr konnte man endlich die Abstimmung über die Wahlkreiseinteilung vornehmen. Mit Ausnahme kleinerer Änderungen in der Girone und der Dordogne wurden die Wahlkreistabellen des Innenministeriums angenommen. Gegen 4 Uhr morgens fand dann schließlich die Schlussabstimmung statt.

In der Nachmittagsstimmung wurde noch beschlossen, die Frage der Wahlschlichtung und Wahlbarkeit der Eingeborenen in den Kolonien zum Gegenstand einer besonderen Beratung zu machen. Unter Heiterkeit wurde ein mit der Erhöhung der Abgeordnetenzahl begründeter Antrag der Rechten abgelehnt, der die Präzedenz von 45 auf 30 Franken herabsetzen wollte.

Die teilschliche Beamtenbesoldung.

Paris, 11. Juli. Der Hauptausschuß der Kammer hat grundlegend beschlossen, über die von Poinecaré für die Beamtenbesoldung vorgeschlagenen Stufen hinauszugehen. Es wurde einstimmig der Antrag angenommen, wonach die Gehälter aller Beamtenklassen rückwirkend vom 1. August 1926 und nicht erst vom 1. Januar 1928 aufwärts zu werden. Poinecaré hatte erklärt, daß er wegen dieser Angelegenheit die Vertrauensfrage stellen werde. In den Wandelgängen der Senatsbrücke Poinecaré heute zum Ausdruck, daß er von seinem Votum des finanziellen Gleichgewichts nicht abgehen könne und daß er sich mit nichts einverstanden erkläre, was dieses Gleichgewicht erschüttern könnte.

Der Beschluß des Hauptausschusses erfordert eine Mehrausgabe für das Budgetjahr 1926-27 von 425 Millionen. Da Poinecaré sich entschieden geweigert hat, über den Regierungsvorschlag hinauszugehen, ist die Lage kritisch. Der Abgeordnete Blum sagt im „Populaire“, wenn ein Teil der durch ihre Niederlage in der Wahlrechtsfrage verurteilten Opposition sich am Montag in der Kammer versammeln sollte, würde eine Ministerkrise wahrscheinlich.

Hat sich bei der Debatte über die Wahlrechtsreformfrage schon manche große Situation entwickelt, die auf Sprünge in der Regierungspolitik hindeutet, so tritt die Angst der Opposition bei der Erhöhung der Beamtengehälter noch schärfer hervor. In vielen Punkten hat sich nämlich Poinecaré stark festgelegt. Er stimmt zwar einer Erhöhung der Beamtengehälter zu, bezeichnet es

jedoch mit Rücksicht auf das System als unmöglich, die Erhöhung rückwirkend in Kraft zu setzen, und dies von der Linken gefordert wird. Der Konflikt in dieser Frage ist deshalb besonders stark, weil die Organisation der Beamenschaft einen überaus einflussreichen Faktor bei den Wahlen bilden, eine Erwägung, über die sich aller Wahrscheinlichkeit nach die Volksvertreter nur schwer hinwegsetzen vermögen. Damit hängt es zusammen, wenn augenblicklich nicht nur in parlamentarischen Kreisen, sondern auch an der Börse und vor allem in der Parteipresse in Paris eine ziemlich aufgeregte Stimmung herrscht. Davon gibt auch die folgende Meldung Kunde.

Der gebrochene Burgfriede.

(Paris, 12. Juli.) Nachdem es den Anhängern des Kreiswahlrechts dank ihrer eigenen Disziplin gelungen ist, die Wahlrechtsreform mit ziemlicher Mehrheit durchzuführen, wendet sich das politische Interesse der Frage zu, ob das Kabinett Poinecaré die für morgen angekündigte Schlichtung der ordentlichen Parlamentskassen als Finanzminister in der letzten Zeit manchen unerwarteten Mißerfolg erlitten, doch war noch keine Niederlage derart, wie sie der Beschluß der Finanzkommission dem Ministerpräsidenten bereitet, trotzdem er auch gestern wieder die Weigerung aus sprach, die Budgetkassen zu überschreiten. Schon seit Tagen ist in den Wandelgängen der Kammer die Meinung verbreitet, die treuesten Anhänger Poinecarés, das Zentrum und die Rechte, würden ihn über die Niederlage in der Wahlrechtsreform in Poinecaré auslassen und sich auch durch wahlrechtliche Rücksichten nicht dazu verstehen können, der beamteten Beamten die Mehrheit der Finanzkommission, die sich für eine weitgehende Nachzahlung der Beamtenbesoldung ausgesprochen, ein glattes Nein entgegenzusetzen. In der Kammer selbst, in der das Kabinett Poinecaré steht, ruft heute die gesamte Rechts- und Linksopposition Parteien zur Rettung Poinecarés auf. So schreibt die „Victoire“: Das Kabinett Poinecaré ist durch den eigenen Fehler des Poinecarismus einer harten Probe unterworfen worden. So gerechtfertigt auch der Kampf der nationalen Republikaner sein mag, und welche Gefahren sie auch lausen können, indem sie ein Votum abgeben, das den unteren Beamten mißfällt, müssen sie doch geschloffen für das Ministerium stimmen. Der „Avenir“ ist der Ansicht, daß das Kabinett Poinecaré der unmittelbaren Gefahr noch entgehe, aber der gebrochene Burgfriede könne nicht wieder hergestellt werden. Der „Figaro“ gibt dem Zentrum den Rat, das von Wahlrechtsfrage geschlagene Ministerium eines natürlichen Todes sterben zu lassen.

Wer die Staatspolitik Poinecarés kennt, kann damit rechnen, daß er all seinen Einfluss spielen läßt, um seine Vorgänger zur Frage der Beamtengehälter allen Widerständen zum Trotz durchzubringen. Das Fernbedürfnis der Kammer kommt ihm dabei vielleicht helfend zur Unterstüttung. Immerhin aber läßt sich wohl schon jetzt die Auffassung vertreten, daß die Autorität des französischen Ministerpräsidenten nicht mehr als so gefestigt anzusehen ist, wie früher. Auch die Poinecaré-Bäume wachsen nicht in den Himmel.

Unwetter in aller Welt.

Das Begräbnis der ersten Opfer in Berggießhübel.

Dresden, 11. Juli. Heute nachmittag 4 Uhr wurden die ersten Opfer des entsetzlichen Unfalls in Berggießhübel beigesetzt. Auf dem Friedhof, der das Berggießhübel umgibt, hatte sich eine äußerlich sehr feierliche Trauergemeinde zusammengefunden. Neben schwarzem Trauergewand sah man Leute in Feigen von Gewändern, die sie aus der Katastrophe gerettet hatten, eine umso erschütterndere Trauerverleumdung, zumal der Junge zum Friedhof an 30 Jahren vorüber, die noch in die Erde vergraben werden sollen. Jeder Unterfahrling des Standes erscheint ausgelöst; alle Sätze sind von der gleichen Form, von gleichem Material, von gleicher Farbe. Auf einer eben hergerichteten Kanzel an Gotteshaus im Freien steht der evangelische Pfarrer, da der Ort nur evangelisch ist. Er kann nichts anderes, als seine Gemeinde immer wieder auf den Himmel hinweisen, da Menschenstolz vergebens ist. Aus den Reihen der Anwesenden drang kein Schluchzen; sie standen starr, und nur ein Krampf schüttelte ihre Glieder. Sie mußten zum Teil sogar geküßt werden, da die tiefe den Dienst verlagten. Und zwischen den erstürzten Worten des Geistlichen trochen Wästen und Mauerwerk, die zum Schutz für die Lebenden zerstört werden müssen, die zum Schutz für die Lebenden zerstört werden müssen, die zum Schutz für die Lebenden zerstört werden müssen.

Die Leichen wurden heute der Erde übergeben, da sie zu sehr in Verwesung übergegangen waren und zur Gefahr für die Überlebenden wurden. Am Grab seines treuen Kraftwagenführers, der beim Verbruch, ein Menschenleben zu retten, selbst zu Tode gekommen war, stand Graf Max aus Berggießhübel, der seinem treuen Diener Worte des Abschieds widmen wollte, aber nur von Schluchzen erschüttert wurde; der Graf, der selbst 40 Menschen das Leben gerettet hatte. Der Pfarrer mußte auf dem Friedhof predigen, daß das stille Berggießhübel zur Leichenhalle geworden, weil es der große noch benutzbare Raum des Städtchens war. Sogar an Sarg war hier aufgestellt, und am Altar liegen die von der Gewalt der Flut entführten Leichen, deren Namen noch nicht festgestellt werden konnten. Ein grauenhaftes Bild, das sich nicht schildern läßt. Mit ihrem Bild in den Augen kommt ein Mann aus uns zu, weißt auf eine Gef, wo acht Leichen liegen, und flammelt: „Dort liegt meine ganze Familie, meine ganze Verwandtschaft.“ Auf dem Friedhof werden Massen gräber gegraben. Es sind keine Verwandten mehr vorhanden, die den letzten Liebesdienst erweisen und ein Grab schmücken könnten. Männern, die den Weltkrieg vier Jahre lang mitgemacht und das Grauen kennengelernt haben, ist in dieser Nacht das Schicksal wohl geworben, und sie können nur flammeln, daß der Weltkrieg mit all seinen Schrecken nicht so schlimm gewesen sei, wie diese Nacht des Grauens. Eine Reihe von Bewohnern Berggießhübel ist in dieser Nacht wahnsinnig geworden. Die Reichswehr aus Dresden und die Polizei aus Magdeburg, Stahlfeld, bis über die Hüften im Wasser und sorgen dafür, daß nachstürzendes Mauerwerk nicht noch andere Menschen gefährde. Ein Glück nur, daß die Geister der letzten Tage eine Verhinderung gebracht haben, sonst könnte zu dem unbeschreiblichen Unfall noch eine Tausende kommen, die ihre Opfer fordern würde.

Reichsschiffe für das Unwettergebiet.
Berlin, 12. Juli. Der Reichsminister des Innern hat die von der Reichsregierung bewilligten Mittel zur Hinderung der schweren Unwetterkatastrophen der nächsten Tage im Betrage von vorläufig 2 Millionen Mark überwiesen. Ein Teilbetrag wurde der preussischen Regierung für den auf preussisches Gebiet entfallenden Schaden zufließen.

Preußenhilfe.
Berlin, 12. Juli. Der preussische Ministerpräsident hat bei den zuständigen Behörden Berichte über die Unwetterkatastrophen in Riesen- und Jergabitz eingeholt. Auf Grund dieser Berichte hat das preussische Staatsministerium über die notwendigen Hilfsmassnahmen beschlossen.

Die Dresdner Garnison im Unwettergebiet.
Dresden, 12. Juli. Wie das Wehrkreiskommando mitteilt, ist seit Sonnabend nachmittag die gesamte Dresdner Garnison im Unwettergebiet zur Hilfeleistung eingeteilt. Den Kommandanten wurden sämtliche im Unwettergebiet eingeteilten Truppen unterstellt, im ganzen 50 Offiziere, 700 Unteroffiziere und Mannschaften mit zahlreichen Fahrzeugen.

Teilnahme des amerikanischen Roten Kreuzes.
Berlin, 12. Juli. Das amerikanische Rote Kreuz hat seine aufrichtige Teilnahme zu der Unwetterkatastrophe im Berggießhübel telegraphisch ausgedrückt und angefragt, ob eine Hilfe erwünscht sei. Das deutsche Rote Kreuz habe im Benehmen mit der sächsischen Regierung aus herzlichste dankt.

Große Ernteschäden.
Halle, 11. Juli. Das Unwetter in der Provinz Sachsen hat in dem Reichsweissenfelder Braunkohlenrevier eine Ernteschädigung von 4000 Morgen vernichtet. Im Oberböhmer Rostenrevier war die Gewalt des Wassers so stark, daß ein Weizenfeld stromaufwärts getrieben wurde.

Das Unwetter in Frankreich.
Paris, 11. Juli. Heute abend ist über Paris und Umgebung ein ungewöhnlich schweres Gewitter niedergegangen, das in verschiedenen Stadtteilen beträchtlichen Schaden angerichtet hat. In zahlreichen Häusern wurden die Keller und Geschäfte unter Wasser gesetzt, wobei die Feuerwehre die Bewohner befreien mußte. Auf den Straßen erreichte das Wasser eine Höhe bis zu 70 Zentimetern. Bei einigen Häusern besteht Einsturzgefahr. Viele Telefonleitungen sind infolge der Überspannung in den Masten unterbrochen. Auch die Provinz hatte gestern unter Regengüssen einen Teil des Bewälts ein. Der Fluß Saône ist stark gestiegen. Auf dem flachen Lande bedecken große Wasserflächen weite Flächen. Bei Alençon mußte die Feuerwehr den Uferanwohnern beistehen. In der Elektrifizierung des Dorfes Ervillers bei Valenciennes schlug der Blitz ein. Es entzündeten fünf Gebäude. An der Marne besteht ebenfalls Hochwasser-Gefahr.

Schweres Gewitter auch über London.
London, 12. Juli. Gestern nachmittag wurde London und Umgebung von einem heftigen Gewitter heimgesucht. Zahlreiche Häuser wurden vom Blitz getroffen. Aus allen Teilen der Stadt liegen Berichte über erhebliche Überspannungen von Straßen, Wästen und Kellern vor. Der Verkehr wurde erheblich gestört. Vierhundert Todesfälle von Kindern gemeldet, die erkrankten. Trotz des Gewitters flohen die deutsche Fliegerin Masche und die

englische Fliegerin Bonn in ihren kleinen Flugzeugen von Exenden nach Eton, wo sie glatt landeten.

80 Todesopfer eines Wirbelsturmes.
Riga, 12. Juli. Wie aus Moskau gemeldet wird, wurde die für russische Stadt Rownossijit von einem schweren Wirbelsturm heimgesucht, der zahlreiche Opfer an Menschenleben forderte. Nach den bisherigen Berichten sind 80 Personen getötet und 20 verwundet worden. In Rerich hat der Wirbelsturm ebenfalls große Verwüstungen angerichtet.

Sturm auf dem Kaspischen Meer. — 47 Tote.
Riga, 12. Juli. Wie aus Moskau gemeldet wird, ging über dem Kaspischen Meer ein heftiger Sturm nieder, der 33 Fischerboote zum Kentern brachte. 47 Personen ertranken. Auch in der Ukraine richteten Sturm- und Wetterregen schwere Schäden an.

Riesenüberschwemmung bei Nischinowgorod.
London, 12. Juli. Durch Überschwemmung des Flusses Tischer bei Nischinowgorod in der Provinz Nischinowgorod wurden, wie aus Moskau berichtet wird, viele Menschen und zahlreiche Vieh, hunderte von Häusern und mehrere Brücken von den Fluten weggeschwemmt. Die Telegraphen- und Telefonverbindungen sind gestört. In Nischinowgorod flüchteten die Einwohner auf die Dächer der Häuser.

Erdbeben in Palästina.
Jerusalem, 12. Juli. Palästina und Transjordanien sind gestern (wie wir bereits in einem Teil unserer Auflage gemeldet haben) von einem Erdbeben heimgesucht worden, das namentlich in der Umgebung von Jerusalem Verluste an Menschenleben und erste Schäden verursacht hat. Nach den bisher eingegangenen Berichten wurden im Jerusalemer Bezirk 26 Personen getötet und 30 verwundet. Viele Häuser sind schwer beschädigt, darunter das Regierungsgebäude mit der Wohnung des Feldmarschalls Lord Plumer. Ein kleiner Turm des heiligen Grabes weist große Sprünge auf. In Jericho stürzte ein Hotel ein, wobei drei Touristen den Tod fanden.

Wie eine spätere Meldung besagt, ist der Umfang des Erdbebens bereits größer als zuerst angenommen wurde. In fast allen Teilen des Landes und in Transjordanien wurden Verwüstungen angerichtet. Die Zahl der Todesopfer beträgt 56, die der Verwundeten über 250. Besonders schwer scheint die biblische Stadt Sichem mitgenommen zu sein, wo allein 20 Personen getötet wurden. Auf dem Gelberg stürzten mehrere Häuser ein, ebenso in Min-Ram, dem Geburtsort Johannes des Täufers, wobei mehrere Personen unter den Trümmern begraben wurden.

Die englischen Allgehebelungen unterstützen wirksam die Hilfsleistungen in den vom Erdbeben betroffenen Gebieten Palästinas. In Hebron wurden die Personen getötet. In etwa 20 Städten und Dörfern sind ebenfalls Opfer an Menschenleben zu beklagen.

Über 1000 Tote.
London, 12. Juli. Wie „The Grand Telegraph“ aus Jerusalem meldet, hat sich die Zahl der Erdbebenopfer in Palästina auf 108 Tote und 345 Verletzte erhöht. Nach einem Telegramm aus Rairo sollen sogar über 1000 Tote zu beklagen sein.

Einbruch in das Finanzamt Serne.
Bern, 12. Juli. Van der Linden drangen in der vergangenen Nacht in die Diensträume der Zollinspektion im hiesigen Finanzamt ein und entwendeten Steuergehälter für Tabakwaren im Gesamtwert von 23000 Mark. Diese Einbrüche vermehren sich in letzter Zeit bedeutend und zwar ist dies der dritte Einbruch in ein Finanzamt im Nachbargebiet.

Explosion bei Untergrundbahnbauten.
Berlin, 12. Juli. Heute nachmittag explodierte an der Ecke der Köpenicker- und Brüderstraße, wo Untergrundarbeiten ausgeführt werden, ein Hauptgasrohr. Eine hauseigene Stichflamme schoß heraus und verbrannte zwei Arbeiter schwer.

Ein neues Altentat auf das Denkmal vor der Christus-Kirche.
Berlin, 12. Juli. Zum neunten Mal von Bundespräsidenten besichtigt wurde der Gedenkstein für die Gefallenen der Christus-Kirche in der Königsgräberstraße, obwohl die Polizei besondere Überwachungsmaßnahmen getroffen hatte.

Das Urteil gegen jugendliche Anarchisten.
Berlin, 12. Juli. Die beiden jugendlichen Anarchisten Schulz und Müller, die den Mordversuch auf das Berliner Ehepaar Schlichter in der Königsgräberstraße verübt hatten, wobei der Ehepaar durch zwei Schüsse schwer verletzt worden war, wurden gestern vom Schöffengericht Berlin-Mitte zu drei Jahren Gefängnis verurteilt. Außerdem erkannte das Gericht auf je drei Jahre Zuchthaus.

Politische Schlägereien.
Hamburg, 12. Juli. Anlässlich der Feier des dritten Reichstages des Bundes launischer Jugend im DSH wurde ein Fackelzug um das Marktplatz veranstaltet. Nach der Beendigung der Feier am Marktplatz zogen etwa 400 Teilnehmer geschloffen nach ihren Quartieren. Sie wurden von mehreren hundert Personen überfallen, wobei es zu wüsten Schlägereien kam, bei denen mehrere Personen durch Schläge und Steinwürfe schwer verletzt wurden. Außerdem ereigneten sich an anderen Stellen Überfälle, wobei auch ein Schuß fiel, der einen Ausländer an dem rechten Unterarm traf.

Revision im Mordprozess Straßer.
Hamburg, 12. Juli. Kaufmann Straßer, der wegen Mordes in zwei Fällen zweimal zum Tode und wegen versuchten Vermögensbetruges zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt worden war, hat Revision eingelegt.

Schweres Automobilunglück.
Eindhoven, 12. Juli. Gestern abend wurde hier ein 48 Jahre alter Mann und sein achtjähriges Kind von einem Auto überfahren und so schwer verletzt, daß sie bald nach der Entlieferung ins Krankenhaus verstarben. Die Mutter des Mannes, die letzteren vor dem Überfahren retten wollte, erlitt einen Herzstillstand.

Bei nächtlichen Filmaufnahmen verunglückt.
München, 12. Juli. Die Filmchauffiererin Helen von Münchhofen verunglückte bei einer Nachtaufnahme. Sie hatte in einer Allee eine kleine Fackel zu halten, die bei dem plötzlichen Aufflammen der Scheinwerfer flackerte und durchgingen. Die Chauffierin wurde mitgeschleift und erhielt mehrere Suffschläge. Sie hat schwere Verletzungen davongetragen.

meinen Flugzeugen
zu laubten.
stürmes.
au gemeldet wird,
ocassität von
der gahlreiche
den bisherigen
etset und 20
der Wirtelsturm
ter.

— 47 Tote.
au gemeldet wird,
stürmer Sturm
brachte 47 Per-
traine richteten
urschäden an.

nijnowgorod.
schwemmung des
Provinz Nischni-
u berichtet wird,
lich, hunderte von
Bluten in eage-
Telefonverbin-
danow flüchteten
fer.

Ästina.

a und Transjor-
a einem Teil un-
einem Erdbeben
der Umgebung
eben und erste-
er eingangenen
ist 26 Perso-
t. Viele Häuser
gierungsgebäude
ord Plumer. Ein
t große Sprünge
wobei drei Tou-

der Umfang des
s ungenommen
s und in Trans-
schiet. Die Zahl
der Ver-
scheint die
zu sein, wo
auf dem Oelberg
Min-Karim, dem
mehrere Ver-
urden.
interfugen wirt-
beiden betroffenen
urden vier Per-
s Dörfern hin-
eflagen.

Telegraph" auf
Telebenoperen in
rchte erhöht
ollen sogar über

ern.

erne.
die be drangen
räume der Boll-
entwendeien
esamtwerzte
vermehrten sich
bies der dritte
et.

abauften.
a explodierte an
age, wo Unter-
s auptgä-
soß heraus und

mal vor der

en Mal von
der Gedenstein
in der Königs-
ondere Heber-

archisten.
endlichen Anar-
n Ausbesserung
der Königs-
hemann durch
wurden gefeuert
bei Jahren jedes
drei Monaten
te das Gericht

er Feier des
kaufmännischer
a zum Wisa-
e Beendigung
etwa 400 Teil-
s. Sie wurden
allen, wobei
denen meh-
würde schau-
an anderen
fief, der einen
traf.

er, der wegen
in Tode und
u zwei Jahren
bision ein-

er wurde hier
jähriges Kind
so schwer
lieferung ins
des Mannes,
u wollte, erfüllt

erungslüdi.
elerien Selen
er Nachfahre-
unge Fische
aufkommen be-
ingen. Die
t mehrere
ungen davon-

Aus der Heimat.

Bocholt, den 13. Juli 1927.

3. Der historische Festzug beim Jubelst des Bocholter Kriegervereins. Am vergangenen Samstag fand im „Bürgertrug“ eine Versammlung der Teilnehmer an dem großen historischen Festzug statt, in der die letzten Vorbereitungen für das kommende Kriegerfest besprochen wurden. Dant der eifrigen Vorarbeiten verspricht der Zug eine imposante Kundgebung zu werden, die sicher viele Zuschauer, auch aus der Umgegend, am Sonntag nach Bocholt führen wird. Am morgigen Donnerstag abend 8.30 Uhr ist im „Bürgertrug“ eine letzte Versammlung, zu der sämtliche Teilnehmer an dem historischen Festzug, besonders wegen der Ausgabe der Kostüme, die bereits eingetroffen sind, erscheinen müssen. (Siehe Seite 47.)

4. Auf dem Turm der St. Georgskirche. Die von der Firma G. L. Niemann ausgeführten Arbeiten zur Restaurierung der St. Georgskirche sind fast vollständig. Der Turm auf der Spitze des Kreuzes, den man zur Restaurierung herunter genommen hatte, ist auch an Ort und Stelle wieder angebracht. Jetzt hat die Firma Onken mit der Anlage der Kupferfassungen von Dach und Turm begonnen. Auch die Zifferblätter der Turmuhr werden einer Reparatur unterzogen, so daß sich die alte Kirche demnächst in schönem neuen Gewande zeigen wird.

5. Dienstjubiläum. Frau Elise Schneider von hier kann am heutigen Tage auf eine 25jährige Tätigkeit als Hebamme zurückblicken. Der Jubilarius, die sich allseitiger Beliebtheit erfreut, auch unseren Glückwunsch!

6. Verurteilung der Aa. Es ist verboten, Erde, Sand, Schlacken, Steine, Holz, feste und schlammige Stoffe sowie tote Tiere in einen Wasserlauf einzubringen. Ebenso ist verboten, solche Stoffe an Wasserläufen abzulagern, wenn die Gefahr besteht, daß diese Stoffe hineingeschwemmt werden. Diese Vorschriften gelten nicht für das Einbringen von Fischnahrung. Es ist verboten Haas und Floch in einem Wasserlauf zu röten.

7. A. A. D. „Wessalia“. Es sei auch an dieser Stelle auf die heute abend 8.30 Uhr im Vereinslokal Langenlois stattfindende wichtige Versammlung hingewiesen. Auf der Tagesordnung steht u. a. Besprechung des Jubiläums in Essen und Wahl eines Delegierten für den Verbandstag. Es wird erwartet, daß die Mitglieder recht zahlreich erscheinen.

8. Städtische freiwillige Feuerwehr Bocholt. Am Montag abend hielt die Wehr auf dem Plage am Steigerturn eine Generalversammlung ab, der dann anschließend im Vereinslokal „Bürgertrug“ eine gutbesuchte Mitglieder-versammlung folgte, welche in Behinderung des Branddirektors Herrn Kommerzienrat von Bellen von Herrn Oberbrandmeister Julius Höing eröffnet und geleitet wurde. Eingangs derselben richtete Herr Höing einige Worte der Begrüßung an die erschienenen, insbesondere an Herrn Kreisbrandmeister Rud. Fischer. Bei der Bekanntgabe des Termins für den diesjährig in Herne stattfindenden Provinzial-Verbandstag verneigte sich der Vorsitzende, daß doch eine recht stattliche Zahl aus den Reihen der Wehrleute sich zu dieser Veranstaltung einfinden möge, da es für jeden Feuerwehrmann äußerst wichtig und auch lehrreich sei, einer Provinzial-Verbandsversammlung beizumohnen. Herr Kreisbrandmeister Fischer wies sodann in längeren Ausführungen ebenfalls auf die Wichtigkeit der Verbandstagung hin. Darauf gedachte derselbe des jüngst verstorbenen 2. Vorsitzenden des Wehr, Feuerwehrmandanten Herrn Branddirektor Schramm, sagen, der in seiner mehr als 50jährigen Tätigkeit als Feuerwehrmann, von denen er über 20 Jahre in leitender Stellung im Auspruch des Wehr, Feuerwehrmandanten war, seine ganze Kraft in den Dienst der guten Sache gestellt habe. Die Versammlung ehrte das Andenken des Verstorbenen durch Erheben von den Plätzen. Am Schluß hielten Herr Fischer und Herr Höing jeweils eine Rede, die die Schweißarbeit des Trommlerkorps und überreichliche dem Wehr des Herrn Anton Rixing ein von ihm gestiftetes Ehrenbeil. Herr Rixing dankte für die ihm dadurch zuteil gewordene Ehre und schloß daran das Besprechen, wie bisher, so auch in Zukunft mit ganzer Hingabe der freiwilligen Feuerwehr zu dienen. Nachdem nun noch der Geschäftsführer Herr Schmeind die einzelnen Punkte der Tagesordnung für den Verbandstag bekannt gegeben und das Trommlerkorps durch verschiedene Vorträge sein ausgezeichnetes Können bewiesen hatte, schloß Herr Oberbrandmeister Höing die in allen Teilen anregend verlaufene Versammlung.

9. Bocholter Funkverein 1927. Es ist dem Verein gelungen, den großen Funkfern-Rundfunkfilm „Der deutsche Rundfunk“ nach Bocholt zu bekommen. Er läuft am Donnerstag dieser Woche abends 8.15 Uhr in der „Rotenburg“. Herzogt ist dieser Film von der Ufa, die technische Bearbeitung lag in den Händen von Telefunken. Bei einer Länge von 1462 Meter führt uns der erste Teil in 1. Akt aus dem Gebiete der Elektrizität alles das vor Augen, was wir zum Verständnis des Rundfunks nötig haben und gibt uns im 2. Akt Erläuterung, Zusammenfassung und Wirtungsweise der Empfangsapparate. Der zweite Teil führt uns in die Darbietungsräume. Wir können einmal hineinsehen in das „Festzelt“ des Rundfunks, das sonst allen Augen verschlossen ist; wir sehen, was sich vor dem Mikrophon abspielt. Der dritte Teil endlich bringt uns hinein in die Sendestelle. Hier triumphiert die Technik. — Alle Mitglieder und Freunde des Rundfunks sind zu dieser Sonderveranstaltung des Vereins herzlich eingeladen. Ein Vertreter von Telefunken wird eigens herüberkommen und in den Film einführen. Um jedem diesen hochinteressanten Film der jüngsten technischen Errungenschaft zugänglich zu machen, und der Aufgabe des Vereins, den Rundfunkgedanken in die breitesten Schichten des Volkes hineinzutragen, gerecht zu werden, hat der Verein beschlossen, von der Erhebung eines Eintrittsgeldes abzusehen.

10. Kriegergräberfürsorge. Aus dem städtischen Anzeiger, die auf der am 27. und 28. Mai d. Js. in München stattgehabten 9. Bundeskonferenz bekannt gegeben wurden und im 9. Heft der Bundeszeitschrift „Kriegergräberfürsorge“ veröffentlicht sind, geht hervor, in welcher ungeahnter Weise die Leistungen des Volksbundes Deutsche Kriegergräberfürsorge e. V., Berlin, im vergangenen Jahr gesteigert wurden. Die im engsten Zusammenarbeiten mit den deutschen Reichsverbänden begonnenen Anstandsleistungen

arbeiten auf deutschen Kriegerfriedhöfen im Ausland, besonders in Frankreich und Belgien, haben gute Fortschritte gemacht und sind an manchen Orten bereits beendet. Zur Zeit läßt der Volksbund deutsche Kriegerfriedhöfe in Jugoslawien und Polen besichtigen, um dann die Pläne für ihre Ausgestaltung zu entwerfen. Nach Begutachtung derselben durch den Kunstbeirat, dem neben namhaften Künstlern aus ganz Deutschland Persönlichkeiten des auswärtigen Amtes angehören und Genehmigung durch die betreffenden ausländischen Regierungen werden die Ausgestaltungsarbeiten in Angriff genommen. In den einzelnen Verbänden und Gruppen herrscht recht reges Leben. Und trotzdem stehen immer noch zahlreiche der Bestrebungen und der Arbeit des Volksbundes fern. Mit der Juli-nummer beginnt das zweite Halbjahr der Monatszeitschrift „Kriegergräberfürsorge“. Für die Zeit vom 1. Juli bis 31. Dezember kostet die Zeitschrift nur 1.— R.-M., eine Einzelnummer 30 Pf. Beisetzungen werden bei der Ortsgruppe Bocholt, Vereinslokal „Bürgertrug“ entgegen genommen, wo auch Listen zum Einzeichnen ausliegen. Für den Gesamtbeitrag von 2.— R.-M. wird die Mitgliedschaft erworben. Je größer die Mitgliederzahl ist, desto größere Geldmittel fließen dem Volksbunde für seine Zwecke zur Verfügung.

11. Rattenplage. Es ist noch viel zu wenig bekannt, wie außerordentlich groß die wirtschaftlichen Schäden und die gesundheitlichen Gefahren sind, die der Allgemeinheit durch die in den letzten Jahren immer mehr überhandnehmenden Ratten drohen und deren Bekämpfung in viel größerem Umfang als bisher dringend nötig machen. Es ist besonders für die Verwaltungen von Gemeinden und Städten wissenswert, daß die Bundesanstalt für Pflanzenschutz und Pflanzenschutz in München ein ausgezeichnetes Verfahren für die Rattenbekämpfung der Ratten ausgebildet hat. Mit diesem Verfahren, das die Ratten mit Hilfe von drei verschiedenen Mitteln bis in ihre entlegensten Schlafplätze verfolgt, wurde vor kurzem das Stadtgebiet von Bafau, wo die örtlichen Verhältnisse für diese Schädlinge besonders günstig liegen und wo infolgedessen annähernd drei Viertel aller Anwesen mit Ratten verunreinigt waren, so gründlich von diesen gesäubert, daß nach Durchführung des Rattenjagdes nur noch ganz wenige vereinzelte lebende Ratten gefunden wurden. Es liegt also hier der seltene Fall einer nahezu 100prozentigen Enttattung einer Stadt vor.

12. Dingden, 12. Juli. Das neue Amtsgebäude. Schlicht und einfach, bestreift von etwa 50 jährigen Linden, liegt die alte Anstaltschule, umgearbeitet in ein Amtshaus. Am westlichen Flügel liegen die Amtszimmer: das Arbeitszimmer der Sekretäre und zwei kleinere Zimmer, eins für den Obersekretär bzw. für den stellvertretenden Amtmann und ein zweites Endzimmer für den Amtmann selbst. Die Eingänge zu den letzten Zimmern sind durch Pfeilerstützen für den Schall isoliert. Die Mitte des Gebäudes ist für den Sitzungssaal umgebaut. Dieser nimmt, unter Abzug des 2. Meier breiten Flurs, die ganze Breite des Gebäudes ein. Er ist mit einem etwa 2 Meier breiten und fast die ganze Breite des Saales einnehmenden Sitzungstisch versehen, und dieser ist von 18 eigenen Lederseilen umrahmt. Ungefähr in der Mitte des Saales befindet sich noch ein kleiner Tisch mit Stuhl und im Hintergrund eine Bank für Zuhörer. Der östliche, mit einem besonderen Eingang versehene Flügel, ist zu einer Wohnung umgearbeitet. Am Haupteingang stehen zwei Fahnenstangen „Schwarzweiß“ bzw. „Schwarz-rot-gold“. Damit nun auch die Worte unserer Gemeindewähler im Geräusch des Straßenverkehrs nicht lautlos verloren wäre, so begrüßen, daß das Pfäfer der Straße vom Amtshaus bis zur Bahn, an Hofers vorbei, durch ein Pfäfer, das den Rärm etwas abkämpft, ersetzt wurde.

13. R. St. Jakob-Schützenverein. Auf die am morgigen Donnerstag abend 8.30 Uhr im Saale von Herrn Franz Raehling stattfindende Generalversammlung wird hiermit hingewiesen. Herr Dr. Becker, Bocholt wird einen Vortrag halten über Entschaffen und Entwicklung des Vereins. Weiter wird die neue Fahne, die bereits eingetroffen ist, vorgelegt werden; auch soll das Festprogramm für beide Tage, welches bereits zusammengestellt ist, bekannt gegeben werden. Die Vorträge für die Fahneneiche sind erledigt; die eingeladenen Nachbarvereine haben fast alle ihr Erscheinen zugesagt. Die Mitglieder werden nun gebeten, da noch verschiedene wichtige Besprechungen betriebs der Fahneneiche vorzunehmen sind, künftig an der Versammlung teilzunehmen. Auch sind diejenigen, die beschuldigt, dem Verein beizutreten, freundlichst eingeladen. (Siehe Anzeiger.)

14. Raesfeld, 12. Juli. Brand. Am Montag nachmittag entzünd in der Scheune des Landwirts Wilsch, Hübner plötzlich Feuer, das an den vorhandenen Stroh- und Holzvorräten reichlich Nahrung fand. Am Au hatte sich das Feuer über das ganze Gebäude verbreitet. Die schnell herbeigekommene freiwillige Feuerwehr konnte sich in der Hauptsache auf die Eindämmung des Feuers und den Schutz der angrenzenden Wohngebäude beschränken. Die Scheune brannte bis auf den Grund nieder. Sämtliche Vorräte und die dort untergebrachten landwirtschaftlichen Maschinen fielen dem entsetzlichen Element zum Opfer, während das Wohngebäude, dank der angestrengten Tätigkeit der Wehr, erhalten werden konnte. Die Entschuldigung des Brandes ist noch ungeklärt.

15. Stadthof, 12. Juli. Brand. Am Sonntag abend brach in einem Anbau der Mäberei Hedding und Co. neben dem Maschinengebäude ein Brand aus. Das Feuer hatte den Selbigen ergriffen. Die freiwillige Feuerwehr rückte sofort heran und konnte den Brand nach mehreren Stunden auf seinen Herd beschränken. Die Gefahr, daß der anliegende Wohnhof von den Flammen ergriffen wurde, war beseitigt. Die Entschuldigung des Brandes ist unbekannt. Die Belegschaft der Fabrik wird mehrere Tage feiert müssen.

Vom Niederrhein.

16. Haldern, 12. Juli. Schützenfest. Nachdem der Himmel am Vorabend seine Schleusen geöffnet, konnte der hiesige Bürgerwehverein am Sonntag sein 65 jähriges Stiftungsfest bei schönstem Wetter feiern. Den Königsschütz hat Schützenbruder Heinrich Booms aus Mipfel, welcher sich seine Nachbarin Frä. Stralman zur Königin erwählte. Preise errangen die Schützenbrüder Th. Seeßing den 1., Heinrich Randers den 2. und Paul Stewens den 3.

Kreistiermarkt in Borken.

Die seitens des Landwirtschaftlichen Kreisvereins Borken veranstaltete Kreistiermarkt verbunden mit einer Ausstellung landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte fand am gestrigen Dienstag auf dem Viehmarktplatz in Borken bei guter Witterung statt. Da die letzte Tierchau vor zwei Jahren abgehalten worden war, war man auf das diesjährige Ergebnis sehr gespannt. Die Schau war gut besucht. Während am Montag bereits die Ausstellung der landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte auf dem Schweinemarktplatz erfolgt war, fand die Ausstellung der Tiere in den frühen Morgenstunden statt. Die Ausstellungskommission, Preisrichter und Vorstandsmitglieder, trafen gegen 9 Uhr vom Hotel Rhenhaus aus auf dem Ausstellungsort ein, worauf die Schau und Auswahl der zu prämierenden Tiere begann. Während der gesamten Veranstaltung konzertierte die Rahmannsche Musikkapelle. Die Schau sowie die Ausstellung waren von Interessierten und sonstigem Publikum gut besucht. U. a. waren zugegen: Landrat Graf von Spee, Bürgermeister Müller, die Amtmänner des Kreises, Katasterdirektor Ellerhorst vom Magistrat der Stadt Borken, Dr. Hoffschlag vom Wehr. Bauernverein, Syndikus Gottmann vom Mittellandsamt in Borken. Gegen 1 Uhr war die Vorkühnung der prämierten Tiere und Verhängung der zuerkannten Preise. Hierauf erfolgte kurz vor 2 Uhr der Abmarsch zum Rhenhaus'schen Saale, woselbst anschließend gemeinschaftliches Mittagessen stattfand.

Mit der Ausstellung fand der Kreis Borken voll und ganz zufrieden sein. Sie hat gezeigt, daß erstklassiges Material in unserem Kreise gesichtet wird. Die Ergebnisse der Schau waren wie folgt:

A. Pferde. (Warmblut.) Stuten und Hengstfohlen, 1 Jahr alt. Ehrenpreis Wwe. Hermann Siederding, Barlo; 1. Preis Heinrich Garbert, Horgfeld; 2. Preis derselbe; 3. Böhndorf, Eric und Schulze-Holthausen, Ramsdorf; lobende Anerkennungen. — Stut- und Hengstfohlen, 2 Jahre alt. Ehrenpreis B. Böhndorf, Eric; 1. Preis Schulze-Holthausen, Ramsdorf; 2. Preis W. Schulze ten Berge, Ramsdorf; 3. Preis Max Tüshaus, Herxstedt-Dorfen; lobende Anerkennungen Schulze-Beilke-Lensing, Rheidebrügge und W. Schulze ten Berge, Ramsdorf. — Stuten, 3 Jahre alt und ältere, ohne Fohlen. Ehrenpreis Schulze-Holthausen, Ramsdorf; 1. Preis derselbe; 2. Preis B. Böhndorf, Eric; 3. Preis Josef Doerflaming, Crommert; 4. Preis Josef Schulze-Weidling, Ramsdorf; 5. Preis Wwe. Hermann Siederding, Barlo; 6. Preis B. Lepping, Horgfeld; 7. Preis Anton Eising, Rheide; lobende Anerkennungen Wwe. Schulze-Böhndorf, Raesfeld, Johann Schulze-Wilting, Crommert, A. Wollenberg, Nordboelen, Wwe. Langkamp, Crommert. — Stuten mit Fohlen. Ehrenpreis Heinrich Garbert, Horgfeld; 1. Preis derselbe; 2. Preis H. Tüshaus, Borken; 3. Preis Max Tüshaus, Herxstedt-Dorfen; 4. Preis A. Böhndorf, Eric; 5. Preis W. Schulze ten Berge, Ramsdorf; 6. Preis H. Böhndorf, Eric; lobende Anerkennungen Gräfling von Landsberg'sche Gutsverwaltung, Bellen, Hermann Groe, Waldoelen, Josef Schilling, Bardingholt. — Familien, Stuten mit mindestens drei unmittelbaren Nachkommen. Ehrenpreis Heinrich Garbert, Horgfeld. — (Kalblut.) Stut- und Hengstfohlen, 1 Jahr alt. Ehrenpreis Arbeiterkolonie Maria-Been; 1. Preis Wwe. Terhorst, Crommert; 2. Preis Heinrich Schulze-Wehndt, Barlo; 3. Preis Theodor Spinnemann, Dingden; 4. Preis H. Vierhaus, Waldoelen; 5. Preis Heinrich Hofmel, Bardingholt. — Stut- und Hengstfohlen, 2 Jahre alt. Ehrenpreis Wilhelm Dier-Tent, Ramsdorf-Ostendorf; 1. Preis Th. Schlüter, Herxstedt; 2. Preis W. Dettling gen. Langgela, Wehete; lobende Anerkennungen Johann Hegemann, Westerborken und Gerhard Schulte, Crommert. — Stuten, 3 Jahre alt und ältere, ohne Fohlen. Ehrenpreis Arbeiterkolonie Maria-Been; 1. Preis Wwe. Terhorst, Crommert; 2. Preis Th. Schlüter, Herxstedt; 3. Preis Arbeiterkolonie Maria-Been; 4. Preis Josef Hofmel, Stenem; 5. Preis Anton Klümper, Haus Döring; 6. Preis Wwe. A. Wolbring, Borkenwirth; 7. Preis Johann Hofmel, Marbed; lobende Anerkennungen Gräfling von Landsberg'sche Gutsverwaltung, Bellen, B. Nordenborf, Kleinert, Heinrich Klümper, Crommert, Th. Spinnemann, Dingden, Wwe. Josef Wolbring, Borkenwirth. — Stuten mit Fohlen. Ehrenpreis H. Hofmel, Bardingholt; 1. Preis Schulze-Holthausen, Ramsdorf; 2. Preis Anton Bauhaus, Stenem; 3. Preis Th. Schlüter, Herxstedt; 4. Preis Johann Terhorst, Henden; 5. Preis Heinrich Schulze-Wehndt, Barlo; 6. Preis Schulze-Holthausen, Ramsdorf; lobende Anerkennungen H. Hülsen, Horgfeld, Schwering, Grobrefen. — Angestörte Hengste. Josef Hofmel-Strötting, Dingden. 1. Preis; Wilhelm Altrage, Marbed. 2. Preis. — Familien, Stuten mit mindestens drei unmittelbaren Nachkommen. Ehrenpreis Th. Schlüter, Herxstedt; 1. Preis Johann Hofmel, Marbed.

B. Rindvieh. (Rothbunt.) Rinder über 2 Jahre alt. Ehrenpreis Weidling-Gerding, Gemenstrüding; 1. Preis B. Lepping, Horgfeld; 2. Preis derselbe; 3. Preis Föding, Althoes, Rheidebrügge.

Deutsche Jugendkraft

Vertretertag des Bezirkes Bocholt — Rees. Am vergangenen Sonntag fand in Empele eine gut besuchte Tagung der Abteilungsvertreter statt. Zunächst wurde die Frage der Unfallversicherung für Sportler und Turner behandelt und deren Wichtigkeit eingehend dargelegt. Der Leiter der Versammlung, Bezirksvorsitzender Kaplan Storm, Emmerich, gab seiner Freude Ausdruck über die gut verlaufenen Bezirksveranstaltungen, wie Waldbau in Volkm, Sportfest in Eilen und Turnfest in Wehete und nahm Veranlassung, den betreffenden Ortsabteilungen und Warten herzlich für die geleistete Arbeit zu danken. Weiter wurde mitgeteilt, daß die kommenden

Althoes, Rheidebrügge; 4. Preis Föding, Rheidebrügge. — Rinder unter 2 Jahre alt. 1. Preis B. Lepping, Horgfeld; 2. Preis B. Weidling-Gerding, Gemenstrüding; 3. Preis Alois Ketteler, Gemenstrüding; 4. Preis Kreierhoff-Storm, Gemenwirth; lobende Anerkennungen Kreierhoff-Storm, Gemenwirth, zweimal. — Kühe bis 5 Jahre. 1. Preis B. Weidling-Gerding, Gemenstrüding; 2. Preis B. Lepping, Horgfeld; 3. Preis B. Wolhaus, Waldoelen; lobende Anerkennungen Schulze-Selling, Ramsdorf und Gräfling von Landsberg'sche Gutsverwaltung, Bellen. — Kühe über 5 Jahre. 1. Preis Bierhaus-Ketteler, Nordboelen; 2. Preis Gräfling von Landsberg'sche Gutsverwaltung, Pröbsting; 3. Preis Bierhaus, Waldoelen; 4. Preis B. Lepping, Horgfeld; 5. Preis derselbe; 6. Preis Being, Wehete; 7. Preis Johann Riehus, Nordboelen; 8. Preis B. Weidling-Gerding, Gemenstrüding; 9. Preis Ch. Benning, Wehete. — Bullen bis 2 Jahre alt. Ehrenpreis Zuchtgenossenschaft, Rheidebrügge; 1. Preis Zuchtgenossenschaft, Wehete; 2. Preis Zuchtgenossenschaft, Nordboelen; lobende Anerkennungen Lehmbröck, Homer und Zuchtgenossenschaft, Wehete. — Bullen über 2 Jahre. Ehrenpreis B. Lepping, Horgfeld; 1. Preis J. Lehmbröck, Homer; 2. Preis Zuchtgenossenschaft, Waldoelen; 3. Preis Wwe. Johann Benning, Horgfeld; 4. Preis Zuchtgenossenschaft, Gemenstrüding; 5. Preis Arbeiterkolonie Maria-Been; lobende Anerkennungen Föding, Rheidebrügge, Johann Knüttling, Borkenwirth, Zuchtgenossenschaft, Nordboelen II. — Familien, Kühe mit mindestens drei unmittelbaren Nachkommen. 2. Preis Schulze-Selling, Ramsdorf. — Schwarzbunt. Rinder über 2 Jahre. Ehrenpreis Jakob Wehling, Rheidebrügge; 1. Preis Bernhard Telampe, Bardingholt; lobende Anerkennungen Schwering, Grobrefen. — Rinder unter 2 Jahre alt. 1. Preis Wwe. Hofmel-Wanling, Borkenwirth; 2. Preis Johann Tiddem, Bardingholt; 3. Preis Josef Hofmel, Stenem; lobende Anerkennungen Bernhard Telampe, Bardingholt und Johann Tiddem, Bardingholt. — Kühe bis 5 Jahre. 1. Preis Josef Hofmel, Stenem; 2. Preis Schwering, Grobrefen; 3. Preis Wwe. Rhenhaus, Horgfeld; 4. Preis Gerhard Wittag, Barlo; 5. Preis Fritz Tempelmann, Horgfeld; 6. Preis Wwe. Rhenhaus, Horgfeld; lobende Anerkennungen W. Kelling, Horgfeld, August Kammer, Westerborken, Wwe. Rhenhaus, Horgfeld. — Kühe über 5 Jahre. 1. Preis Gerhard Wäuter, Sport; 2. Preis Gerhard Wittag, Barlo; 3. Preis Fritz Tempelmann, Horgfeld; 4. Preis Johann Tiddem, Bardingholt; 5. Preis Gerhard Wittag, Barlo; 6. Preis Fritz Tempelmann, Horgfeld; 7. Preis derselbe; 8. Preis W. Kelling, Horgfeld. — Bullen bis 2 Jahre alt. 1. Preis Heinrich Anuf, Stenem; 2. Preis Wwe. Schilling-Wilging, Bardingholt; 3. Preis Zuchtgenossenschaft I, Bardingholt; lobende Anerkennungen Schwering, Grobrefen, Zuchtgenossenschaft, Stenem. — Bullen über 2 Jahre alt. 1. Preis Fritz Tempelmann, Horgfeld; 2. Preis Johann Hofmel, Raesfeld; 3. Preis Wwe. Hofmel-Wanling, Borkenwirth; 4. Preis August Kleinig-Geringer, Ramsdorf; 5. Preis Johann Wittag, Barlo; lobende Anerkennungen Hubert Bälter, Westerborken, Gräfling von Landsberg'sche Gutsverwaltung, Raesfeld. — Familien, Kühe mit mindestens drei unmittelbaren Nachkommen. W. Kelling, Horgfeld, 3. Preis.

Schweine. Eber a) bis 2 Jahre. Gräfling v. Landsberg'sche Gutsverwaltung, Pröbsting 1a Preis; B. Lepping, Horgfeld 1b Preis; Rhenhaus-Bollenberg, Horgfeld 2a Preis; Gräfling von Landsberg'sche Gutsverwaltung, Bellen 2b Preis; Schulze-Selling, Ramsdorf; lobende Anerkennung. — b) ältere Eber. Föding-Althoes, Rheidebrügge 1a Preis. — Sauen. a) bis 2 Jahre. Gräfling von Landsberg'sche Gutsverwaltung, Pröbsting 1a Preis; B. Weidling-Gerding, Gemenstrüding 1b Preis; derselbe 2a Preis; Wwe. Joh. Benning, Horgfeld 2b Preis; Wwe. Rhenhaus, Horgfeld lobende Anerkennungen zweimal. — b) ältere Sauen. B. Weidling-Gerding, Gemenstrüding 1a Preis; derselbe 1b Preis; B. Lepping, Horgfeld 2a Preis; Gräfling von Landsberg'sche Gutsverwaltung, Pröbsting 2b Preis; Gräfling von Landsberg'sche Gutsverwaltung, Bellen lobende Anerkennung.

Bei dem Festessen, das nachmittags 3 Uhr im Rhenhaus'schen Saale begann, begrüßte Herr Landrat Graf von Spee die Ehrengäste und ging auf den Zweck der Tierchau ein. Herr Bürgermeister Müller betonte den Wert der Veranstaltung bezüglich der Heberbrückung der Gegensätze zwischen Stadt und Land, ein Vertreter der Stadt Bocholt sprach über die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Nachbarstädten. Ferner ergriffen das Wort Herr Professor Dr. Renfing, Anholt und ein Vertreter der Landwirtschaftskammer. Herr Reissauschütz, Sekretär a. D. Herber brachte ein Hoch aus auf die Damen. Nach dem Festessen fand die Preisverteilung statt, bei der schöne und wertvolle Preise zur Verteilung gelangten.

Fußballmeisterschaftsspiele sämtlicher Volksmannschaften unseres Bezirks unter Leitung des Gauvereins ausgetragen werden. Dadurch ist den betreffenden Mannschaften ein größeres Betätigungsfeld gegeben. Der Rasenbericht zeigte ein erfreuliches Bild. Ueber das Verbandstreffen in Köln, das vom 5.-8. August stattfindet, wurde das Notwendige besprochen. Besucherkarten für Köln (2.— R.-M.) sind unter Einfindung des Betrages bis spätestens 17. Juli beim Bezirk anzufordern. Ebenso können von dort Wohnungsmeldungen bezogen werden. Zum Standpunkt des Gauvereins Wesel des W. S. B. gegenüber dem Vertrag zwischen D. S. R. und W. S. B. stellte der Vorsitzende fest, daß die Begründung des Gauvereins Wesel, der Vertrag werde von der D. S. R. doch nicht eingehalten, grundlos sei und wies auf die mannigfachen Beschwerden der D. S. R. hin. Die Nichtinhaltung seitens des W. S. B. könne belegt werden. Auf dem am 24. Juli stattfindenden Sitzungsfest der Abteilung „Rasenplatz“ sollten sich auch dem Fußballspiel ein besonderer Platz eingeräumt werden, um diesem schönen Sport neue Anhänger zu werben. Weiter werden auf dem Fest Fußball, Schiffe und abends turnerische Darbietungen zur Geltung kommen.

An Marktagen doppelte Aufmerksamkeit auf der Straße! Rechts fahren! Links überholen! Richtung angeben!

Unserer Kollegin
Frau Elise Schneider
zu ihrem heutigen
25jähr. Dienstjubiläum
die herzlichsten Glück- und
Segenswünsche!

Die Bocholter Hebammen.

Das Jahres-Seelenamt
für die verstorbenen
Eheleute Albert Bedmann
Marie geb. Driehen
findet statt am Donnerstag, den 14.
Juli, morgens 8,15 Uhr in der St.
Josefskirche.

Bekanntmachung
Die Kreis- und Hundesteuerliste für den
hiesigen Amtsbezirk liegt ab 12. Juli 1927
auf dem hiesigen Amtsbüro Zimmer Nr. 4
14 Tage lang zur Einsicht der Beteiligten
offen.
Den Abgabepflichtigen steht innerhalb 4
Wochen nach Beendigung der Auslegungsfrist
Einpruch beim Kreisaußschuß in Vorken bezw.
Gemeindevorstand offen.
Bocholt, den 11. Juli 1927.
Der Amtmann: Blume.

Bekanntmachung
Die Erbschaften betr. die Verteilung der
Landwirtschaftsamtbeiträge 1927 für die Ge-
meinden des Amtes Liebern-Werth liegen ab
12. Juli 1927 14 Tage lang auf Zimmer Nr.
4 des Amtshauses in Bocholt zur Einsicht der
Beteiligten offen.
Bocholt, den 11. Juli 1927.
Der Amtmann: Blume.

Bekanntmachung.
Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß
die im Juli fälligen Steuern, wie Grund-
vermögen-, und Hauszinssteuer, bis zum
15. Juli ds. Js. zu entrichten sind. Für später
eingehende Zahlungen werden Verzugszinsen
in Höhe von 10% berechnet.
Rheide, den 8. Juli 1927.
Die Gemeindebevollmächtigte: Kamann.

K. K. V.
Westfalia
Heute abends 8 1/2 Uhr im Vereinslokal
wichtige Versammlung
Besprechung wegen des Tubelfestes in Essen.
Wahl eines Delegierten für den Verbandstag.
Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder er-
wartet.
Der Vorstand.

Kath. Gehilfenverein
Mittwoch, den 13. Juli, 20 Uhr, findet in
unserm Heim (Neust.) die

Namenstagsfeier
unser hochw. Herrn Präses statt.
Ehrenmitglieder, Eltern und Mitglieder
sind freundlichst eingeladen.
Am Donnerstagabend 8 1/2 Uhr im Bürger-
trug wichtige

Versammlung
der Teilnehmer an dem historischen
Festzuge
bei der Jubelfeier des Bocholter Kriegervereins.
Ausgabe der Reklame.
Zahlreiches Erscheinen unbedingt erforder-
lich.
Der Vorstand.

Kaffee-Restaurant
„KAISERCK“
Inn: Gustav Knust.
Donnerstag, den 13. Juli 1927,
abends 8,30 Uhr
Ein schöner „Sommerabend“
verbunden mit
„Künstlerkonzert“
ausgeführt von der
Kapelle Spangenberg.

Heute (Mittwoch), abends 8 Uhr:
Große
Italienische Nacht
an der
„Kreuzkapelle“
Zu zahlreichem Besuch ladet frdl. ein
Heinr. Schreiber.

Am Samstag, den 9. Juli, abends 10 Uhr entschlief
im St. Josefs-Hospital zu Duisburg-Laar unsere liebe
Schwester und Tante,
die barmherzige Klemensschwester
Servitia
Anna geb. Tielkes.
Sie starb infolge Lungenentzündung, gestärkt durch
den andächtigen Empfang der hl. Sterbesakramente, im
Alter von 68 Jahren und im 36. ihres Ordenslebens, sanft
und gottergeben.
Um ein andächtiges Gebet für die Seele der lieben
Verstorbenen bitten.
Familie Bernh. Tielkes.
Museum, Duisburg-Laar, Kempen, Münster,
den 12. Juli 1927.

Das heilige Seelenamt findet statt am Samstag
morgens 7 1/4 Uhr in der St. Josefskirche in Bocholt, wozu
freudl. eingeladen wird.
Die Beerdigung ist am Mittwoch, den 13. ds. Mts.,
nachmittags 3 Uhr in Duisburg-Laar.

Geschäfts-Eröffnung
Mit dem heutigen Tage eröffne ich im Hause Schwanen-
straße 7 ein
Friseur-Geschäft.
Spezialität Bubikopf-Schneiden!
Durch langjährige Erfahrung bin ich in der Lage, auch den
verwöhntesten Ansprüchen gerecht zu werden.
Ich bitte mein junges Unternehmen gütlich zu unterstützen.
Hans Wegmann.

D. Hissen
Elektrotechnisches
Fachgeschäft
Ausführung von
Leucht- und Kraftanlagen
Radiogeräte
Beleuchtungskörper
Motore.

Unser Leserkreis
umfaßt die kauf-
kräftigen Bevöl-
kerungsschichten
in Stadt und Land.
Durch ständige
Ankündigung
Ihrer Waren und
Erzeugnisse ver-
größert sich deshalb

Ihr Käuferkreis
ACHTUNG! Langsamer
Selbstmörder
an seiner Gesundheit ist jeder Rad-Motorfahrer,
der heute wegen einem Reife oder Schuhnagel oder einem
Nadelstich mit der Gummilackung klebt. „PNEUMATIC“
beseitigt das alles und macht poröse Luftschluche
wieder luftdicht.
Deshalb muß man sich das ansehen!
Vorfürhungen am Marktplatz!
Jetzt ist es Zeit! Jeder Mensch soll sofort eine Blutreinigung-
kur mit Kraft u. Gesundheitsfals „Puffana“
vornehmen. Schlechtes Aussehen, unreiner Teint, Schwäche, Ner-
vosität, auch Gicht und Rheumatismus, vor allem die Abwehrkraft
verschwinden. „Puffana“ regt den Appetit an, fördert die Verdau-
ung und gibt frische Kräfte und blühendes Aussehen. Ein Versuch überzeugt.

Rein
Saison-Ausverkauf
ohne vorherige Ankündigung im
Bocholter Volksblatt

Die zahnärztliche Praxis des
verstorbenen
Dr. Leo Pottmeyer
wird durch den bisherigen Vertreter
Dr. Schnelle
fortgeführt.
Die Praxis ist bei allen Kranken-
kassen zugelassen.

Um dem wieder verbreiteten Gerücht von
meinem Tode entgegen zu treten, teile ich
mit, daß ich meine
Sprechstunden wie früher
weiter führe.
Wer mir Personen, die dies Gerücht ver-
breiten, anzeigt, dem sichere ich eine Belohnung
zu.
S. Baumann,
Naturheilkundiger
Blumenamp 6. Welf.
Für die Einmachzeit empfehle ich:
Original
WECK
Gläser, Einkochapparate, Fruchtentgewinner.
Alexanderwerk Bohnenschneidemaschinen
Zubinde-Hohl- und Belegegläser
Ersatzdeckel und Ringe für Gläser
aller Systeme passend.
Johann Onstein,
Telefon 2081 Nordstr. 34-36

Für die Badesaison:
Bade-Artikel, Bade-Selbst,
Gummischwämme, Frottier-
artikel, Bade-Mäntel, Luft-
artikel,
Tollfalte-Artikel:
Hautcremes, Puder, Parfümerien.
Drogerie Bruns, Nordstr. 22.

Wissen Sie schon!
Weinbrand, Arrak, Rum,
Rotweine
kauft man gerne in der
Drogerie Gebr. Steiner, Markt 8.

Landwirte!
Biehhalter!
Arens' Tierarzneimittel
sind von hervorragender, sicherer Wirkung.
Arens' Marienapotheke, Nordstraße.
Kurskunt stets bereitwillig. ck318

Bubi-Kopf
Schneiden, Pflegen, Wasserwellen
Spezialität: Neuschneit
Erste Kräfte. Zivile Preise
Wwe. Heine. Rolf
Nordstr. 4.
Im Herren-Salon nur erstkl. Bedienung.

Größere
Lohnaufträge
für doppelseitige Stühle hat zu vergeben eine
Bocholter Weberin.
Offerten unter C 4504 an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes erbeten.

Wissen Sie schon!
Weinbrand, Arrak, Rum,
Rotweine
kauft man gerne in der
Drogerie Gebr. Steiner, Markt 8.

Wer erteilt jungem
Mann
Unterricht
in engl. Konversation.
Angebote unt. C 4493
an die Geschäfts- u. St.

Mädchen
nicht unter 20 Jahren
bei Familienantritt,
zum 1. Aug. gesucht.
Selbstes muß 1. Aug.
messen.
Wirtshaus Kleinpaß,
Wirtshaus Kleinpaß,
Post Haltern Rhld.

Mädchen
zum 1. oder 15. Aug.
ein in Küche u. Haus-
arbeit erfahrenes
Mädchen
Frau Wih. Schollen
Bismarckstr. 9.

**Rüchen-
mädchen**
nach Holland für befe-
ren Haushalt, 2 Ver-
sonen, sofort gesucht.
Näheres zu erfragen
Gaststraße 15. I. Etage.

VORSICHT!
MOTTEN!
Gewährte Motten-
Vertilgungsmittel
erhalten Sie in der
Drogerie Bruns,
Nordstr. 22.

**Fahrrad-
Reparaturen**
werden bei mir sauber
ausgeführt, auf Wunsch
sofort. Garantie für
jede Arbeit.
Fahrradhandlung
Heine. Rolf,
Nordstr.

**Ein
Cutaway**
zu kaufen gesucht. Grö-
ße 48.
Näheres in der Geschäfts-
b. Blattes.

**Ein prima schwarzb.
Stierfals**
zu verkaufen.
Josef Bauhaus,
Henden bei Bocholt.

**Ein schwarzbunter
Stier**
von der Weide abhan-
den gekommen.
Wer über den Ver-
bleib des Tieres Aus-
kunft geben kann, wolle
sich melden bei
Gebr. Hienhaus,
Dornau Bilingen.

Weidene
an.
Heine. Thiesing,
Wirtshaus.

**St. Jakob-
Schützenverein
Rhode.**
Am Donnerstagabend
8,30 Uhr
**General-
Versammlung**
im Saale des Herrn
Franz Köhling.
Tagesordnung im So-
fale.
Da sehr wichtige
Besprechungen betr.
der Jagdangelegenheiten
finden müssen, so ist
das Erscheinen der Mit-
glieder unbedingt er-
forderlich.
Der Vorstand.

Jucksin
tötet
Mücken, Flöhe,
Käfer, etc.
Zu haben
Drogerie Bruns

Eine gebrauchte, gut
erhaltene
**Marken-
Nähmaschine**
zu kaufen gesucht.
Näheres an die Geschäfts-
erbeten.
Umschlagbiller billig
zu verkaufen:
2 schlafe Bettstelle
mit Matratze,
1 Nachtschrankchen,
1 Gasherd,
1 Rindfleischhacker
45 x 65.
Dietrich 9.

Beretreter
gesucht
Jachtmann, in d. Fahr-
radbranche erwünscht.
Fahrradmechaniker be-
vorzugt. Meldungen
Donnerstag von 10-
12 und 2-6 Uhr im
Hotel Gerbaulet,
Königsstraße.

Mädchen!
„W. J. J. J.“
von 14-17 Jahren, für
kleine Landwirtschaft
geschult.
Näheres in der Geschäfts-
stelle und bei
Josef Heine, Rheide.

**Ein ordentlicher
Tunze**
von 14-17 Jahren, für
kleine Landwirtschaft
geschult.
Näheres in der Geschäfts-
stelle und bei
Josef Heine, Rheide.

**Ein ordentlicher
Tunze**
von 14-17 Jahren, für
kleine Landwirtschaft
geschult.
Näheres in der Geschäfts-
stelle und bei
Josef Heine, Rheide.

Gebr. Steiner,
Markt 8.
Gefälle mitbringen!
Unterricht
(individuell)
in
Buchhaltung
einfach und doppelt
(deutsch, ital. und
amerikanisch),
Bankkontoforrent,
Kaufm., Rechnen,
Korrespondenz,
Wechsel u. Skri-
verf.,
Stenographie,
Maschinen-
schreiben,
Rundschreiben,
Schön schreiben,
Deutsch,
Französisch u. Eng-
lisch (Grammatik
u. Konv.),
Kandels-Buchhaltung
und Maschinenspross.
Für Handwerker:
Vorbereitung für
Prüfungen.
Jul. C. Schmitz.
Dingden 1. W.

Zeno-Briefkasten.

(Anfragen bitten wir unter Beifügung der letzten Monatsquittung nur an die Redaktion dieser Zeitung ohne Namensunterzeichnung werden nicht beantwortet.)

Z. B. 6. Die Einrichtung von Rehröhrchen hat zur Folge, daß die durch Polizeiverordnung angeordnete Reinigung der Schornsteine in bestimmter Wiederkehr nur durch den für den Bezirk angeordneten Rehröhrchenreiniger erfolgen kann. Wie oft die Röhre gereinigt werden und ob auch unbenuzte der Reinigung unterliegen, bestimmen ortspolizeiliche Vorschriften. Hiernach richtet sich auch, ob Sie zur Bezahlung für Ihren Fall verpflichtet sind. Sehen Sie die Polizeiverordnung bei der dortigen Ortspolizeibehörde ein, sie liegt uns hier nicht vor. In Ihren Worten, er solle mit der Bezahlung warten bis zum nächsten Mal, kann nach Ihrer Darstellung eine Strafbarkeit nicht erdacht werden.

G. R. 10. Wenn Sie die Herausgabe eines Buches beabsichtigen, so schließen Sie zweckmäßig einen Verlagsvertrag mit einem Buchhändler, durch den Sie das Werk dem Verleger zur Vervielfältigung und Verbreitung überlassen. Der Vertrag kann auch mündlich geschlossen werden. Durch den Vertrag übernimmt der Verleger den Vertrieb des Werkes, er hat das Buch in der zweckmäßigsten Weise zu vervielfältigen und zu verbreiten. Meist erfolgt die Verbreitung im Wege des Sortimentsbuchhandels. Die Bestimmung des Ladenpreises ist in Ermangelung besonderer Vereinbarung Sache des Verlegers. Der Preis darf nach dem Gesetz nicht ohne Zustimmung des Verfassers nachträglich erhöht werden, wohl aber ermäßigt werden, soweit nicht berechnete Interessen des Verfassers verletzt werden. Der Verleger muß dem Verfasser Freizeugnisse in gewisser Zahl liefern. Die Nichterfüllung der getroffenen Vereinbarungen zieht die allgemeinen Rechtsfolgen nach sich, der berechnete Anspruch kann aber im Wege der Klage durchgesetzt werden. Wenn es sich um ein geistiges Werk handelt (das Erzeugnis einer schöpferischen geistigen Tätigkeit, nicht also z. B. Wiedergabe und mechanische Zusammenstellung bloßer Tatsachen), so ist das Werk nach dem Urheberrecht geschützt. Verletzung desselben zieht zivil- und strafrechtliche Folgen nach sich.

St. und W. 5. 15. John D. Rodelfeller ist am 8. Juli 1839 in Rishford (im Staate New York) geboren, er wird also in wenigen Tagen 88 Jahre alt. Die Geschäfte der Firma führt sein Sohn John D. Rodelfeller schon seit einer Reihe von Jahren. Beide — Vater und Sohn — wohnen in der New Yorker Millardstraße, der 516 Avenue. In Deutschland besitzt die Firma weder eine Niederlassung, noch ist sie an deutschen Unternehmungen finanziell beteiligt.

E. 6. Die Rechtsbefähigung der Geschäftsschulden der Frau hängt von der Einwilligung des Ehemannes nicht ab. Hat der Ehemann jedoch dem Gewerbebetrieb

der Frau nicht zugestimmt, so haftet für die Geschäftsschulden nur das der Frau vorbehaltene Gut. Hat er dagegen seine Zustimmung erteilt wie bei Ihnen, so haftet auch das von Ihnen in die Ehe eingebrachte Gut. Ihre Gläubiger können deshalb die Sachen, die Sie in die Ehe eingebracht haben, pfänden. Soweit dabei Sachen des Mannes gepfändet werden, muß dieser die Widerpfändung verlangen. Das Einkommen Ihres Mannes haftet nicht für Ihre Geschäftsschulden.

Bapenburg. Die Lebensversicherung wird aufgewertet. Ein bestimmter Prozentsatz ist im Gesetz nicht vorgegeben, die Höhe der Aufwertung richtet sich vielmehr nach dem vorhandenen Aufwertungsgrad. Ein Treuhänder stellt den Anteil eines jeden Versicherten fest, der Teilungsplan

muß dann von der Aufsichtsbehörde genehmigt werden. Eine Anzahlung der aufgewerteten Summe findet indes nur dann statt, wenn der Anteil sehr gering ist, im übrigen gilt dieser als Einlage auf die bestehende Versicherung. Ein Antrag auf Aufwertung ist nicht erforderlich. Ob die Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart noch besteht, ist uns nicht bekannt.

Geschäftliche Mitteilung.

Reisenfahrt nach New York.

Durch besondere Vereinbarung ist es möglich geworden, eine vierwöchige Reisenfahrt nach New York zu

unternehmen. Zu jeder beliebigen Zeit ist es möglich, sich an diesen Fahrten ab Köln über London, New York, Paris und zurück nach Köln zu beteiligen. Für London, New York und Paris ist ein längerer Aufenthalt vorgesehen. Die Unterbringung erfolgt auf einem erstklassigen Ozeandampfer, sowie in ganz vorzüglichen Hotels der allerbesten Verpflegung. Die Hin- und Rückreise erfolgt mit dem größten Dampfer der Welt, so daß auch die Reise zu einer Vergnügungsfahrt wird. Der Preis der Reise ab Köln und zurück bis Köln auf nur 12. 915.— Prospekt und weitere Auskünfte erteilt das Reisebüro W. Lüderg, Münster i. W., Ludgerstraße 12.

Die Kosten einer Weltreise



sind, seit Jules Verne 1873 die Zeit von 80 Tagen darauf verwandte, erheblich gesunken. Zwar hat man beim vorletzten Rekord 1926 immer noch 200 000 Mark in 29 Tagen ausgegeben. Heute kann man fahrplanmäßig schon in 37 Tagen für 8000 Mark um die Erde rutschen. Den Flugzeuglinien wird die Umrundung des Globus zu 5000 Mark eine Kleinigkeit sein. Vorausgesetzt freilich, daß man noch ein paar 100 Mark zulegt und sich für die ganze Reise mit

Greiling-Auslese zu 5
und Juwel zu 6 verforst.

Nur wer diese, im höchsten Maße die Intelligenz stählenden Marken raucht, beugt jedem Verfall der Aufmerksamkeit vor, sodaß er gewiß sein kann, die richtigen Anschlüsse zu erreichen und auch die schönste Unterhaltung hier, wie in allen anderen Lebens- und Reisefragen zu haben.

Die drei Weltstädte
London
New-York
Paris

in vier Wochen. d2902

Ferienreise
durch Amerika, Holland, England, Frankreich und Belgien.
Aufenthalt in London, New-York und Paris.
Hin- und Rückfahrt ab Köln einschließlich Eisenbahn, Dampfer, Hotel, Verpflegung usw.
nur Mk. 945,—
Dampferfahrt mit dem größten Dampfer der Welt (55,51 Tonnenn).
Prospekte durch das
Reisebüro
M. Lückertz,
Münster i. W., Ludgerstr. 12
Fernruf 4209.

Wer kauft eine Mercedes- d2895

**Schreib-
maschine**

gebraucht, aber sehr gut erhalten, an Mk. 185,—.
Auf Wunsch Zahlungsanleihe. Offert, unter P 827 an die Ang.-Verw. der Zeno Münster.

Neo-Ballistol-Kleber-Armeeöl
D. R.-Pat. Oesterr. Pat.

als Desinficiens
für innerlichen Gebrauch von Mensch und Tier. Desinfektion des gesamten Blutes und aller Organe:
Magen, Verdauungsorgan, Gallen, Leber, Milz, Blase, Nieren, Gehirn, Altersbeschwerden usw., schnelles Wohlbefinden, ohne jegliche Nebenwirkung, in Kapselform, je einhundert Gramm 100 Stück Mk. 5.50, 50 Stück Mk. 3.—, bei 200 franko. Geschmackslos.
Weiltouristen gratis und franko.
Chem. Fabrik F. W. Klever, Köln.

hochfenschlacke

verkleinert und mit Sagger verladen an Mk. 5.—
10 t frei Wagon Werk im Inland, 10 t frei Wagon, 10 t frei Wagon bis zu 1000 Tonnenn Lieferbar, abzugeben. Bestellungen erbeten an: a3432

Seinrich Böhm,
Wegebaumaterialien-Großhandlung,
Eisen-Ruhr, Schillerstr. 7. Telefon 22951/52.

Vertreter(in)
zum Verkauf von
Manufakturwaren
an die Privatindustrie gegen
Teilszahlung

gekauft. Gut empfohlene Bewerber, die schon gereicht haben, erhalten den Vorrat. Gute Provision! Lebenslangliche Sicherheitsleistung (kein Bargeld) für kleines Warenlager u. Inkaufvollmacht. Bestimmung. Angebote unter M 380 an Münsterische Morgenpost, Münster.

Aurich, Ostfriesland, 7. 7. 27. 13.05 Uhr
Telegraph aus:
Gratuliere zum ungeahnten Erfolg „Westfalia“-Grasmäher in Ostfriesland. Kunden sehr zufrieden, läuft leicht, arbeitet vorzüglich. Vierte Ladung bereit halten.

Ähnliche Zeugnisse erhalten unaufgefordert jetzt täglich

Gebr. Hagedorn & Co., - Maschinenfabrik u. Eisengießerei - Warendorf i. Westf.

empfehlen ihre langjährig fabrizierten und überall bekannten Sondererzeugnisse

Prospekt Nr. 2900 II verlangen

„Westfalia“ „Hagedorn“ „International“ „Westfalia“ „Luna“

Beziehen Sie Ihre Lose bei
der Staatlichen Lotterie-Einnahme
Hollweg, Rheine i. W.
Amtlicher Lospreis pro 1/4 Los und Klasse 3 Mark.
Hauptgewinn Mark 500 000,—, Mark 300 000,—,
Mark 200 000,— usw. 700 000 Lose, 280 000 Gewinne.

Erfinder
das Wort: „Was muß noch erfunden werden?“ wird gratis beantwortet.
Folkmar, Berlin-Großgartenfeld.

PRIEG
In Kauf! In Miete!
Telefonanlagen
für
Post- und Hausverkehr.
Vollautomatische Zentralen
erfreuen sich nach wie vor größter Beliebtheit!
Westfälische Telefon-Gesellschaft m. b. H.,
Industriest. 1 Münster i. W. Halensstr. 44-46
Tel.-Nummer 2234 und 1998. d2766
Lassen Sie sich kostenlos beraten.

Hülshömer & Weischer, Münster i. W.
Neubrückstraße 19. Fernruf 2430.

Wir liefern
**Gleich- und
Drehstrom-Motore**
neu und gebraucht

Offene Stellen
Suche nach für verheirat. Bezirke ebel. redogew.

Vertreter
für den Verkauf meiner Waren an Maschinenbesitzer u. Landwirte. Größte Verdienstmöglichkeit. Vertretungsbefugnis erteilt. **W. Lückertz, Münster.**

**Allein-
Mädchen**
für Haus- und Gartenarbeit.
Off. mit Lohnangabe. unter J. M. 824 an die Ang.-Verw. der Zeno, Münster i. W.

Suche per sofort ein kath. ebel. junges Mädchen
nicht unter 20 Jahren f. sämtliche Hausarbeiten, daselbst muß auch mitkochen können, abends. Küche. **Guthof Halberstadt, Bielefeld i. Westf.** d2899

Suche zum 1. August ein braves, fleißiges Mädchen
nicht unter 19 J. für Küche, Haus und etwas Gartenarbeit. Gute Gelegenheit zur Erlernung der Küche und des Haushaltes. **Frau Dr. Heber, Altenberke h. Münster.** d2898

Lehrmädchen
für mein Kolonialwaren- u. Lebensmittelgeschäft. am 1. Aug. d. 1927. **Jakob Baumeier, Warendorf (Ems).**

Mädchen
welches melken kann, für sofort oder 1. Aug. auf das Land bei Familienanstellung. Lohn nach Uebereinkunft. **Landwirt u. Gemeindevorsteher Jagemann, Ubbuhlen bei Haltern.**

Mädchen
Ordnentliches (192740) welches melken kann, für sofort oder 1. Aug. auf das Land bei Familienanstellung. Lohn nach Uebereinkunft. **Landwirt u. Gemeindevorsteher Jagemann, Ubbuhlen bei Haltern.**

Mädchen
Ordnentliches (192740) welches melken kann, für sofort oder 1. Aug. auf das Land bei Familienanstellung. Lohn nach Uebereinkunft. **Landwirt u. Gemeindevorsteher Jagemann, Ubbuhlen bei Haltern.**

Mädchen
Ordnentliches (192740) welches melken kann, für sofort oder 1. Aug. auf das Land bei Familienanstellung. Lohn nach Uebereinkunft. **Landwirt u. Gemeindevorsteher Jagemann, Ubbuhlen bei Haltern.**

Mädchen
Ordnentliches (192740) welches melken kann, für sofort oder 1. Aug. auf das Land bei Familienanstellung. Lohn nach Uebereinkunft. **Landwirt u. Gemeindevorsteher Jagemann, Ubbuhlen bei Haltern.**

Mädchen
Ordnentliches (192740) welches melken kann, für sofort oder 1. Aug. auf das Land bei Familienanstellung. Lohn nach Uebereinkunft. **Landwirt u. Gemeindevorsteher Jagemann, Ubbuhlen bei Haltern.**

Mädchen
Ordnentliches (192740) welches melken kann, für sofort oder 1. Aug. auf das Land bei Familienanstellung. Lohn nach Uebereinkunft. **Landwirt u. Gemeindevorsteher Jagemann, Ubbuhlen bei Haltern.**

Mädchen
Ordnentliches (192740) welches melken kann, für sofort oder 1. Aug. auf das Land bei Familienanstellung. Lohn nach Uebereinkunft. **Landwirt u. Gemeindevorsteher Jagemann, Ubbuhlen bei Haltern.**

Mädchen
Ordnentliches (192740) welches melken kann, für sofort oder 1. Aug. auf das Land bei Familienanstellung. Lohn nach Uebereinkunft. **Landwirt u. Gemeindevorsteher Jagemann, Ubbuhlen bei Haltern.**

Ziehung 20.-22. Juli.
Deutsche Wohlfahrts-Lotterie
9061 Gewinne u. 3 Prämien i. W. v.
80 000
30 000
20 000
10 000
Los 1.- Mk. Porto u. Liste
einschließlich Porto und Liste
Glücksbriefe 5 Lose 5 Mk.
10 Lose 10 Mk.
einschließlich Porto und Liste
Gust. Pfordte, Essen
Staatl. Lotterieleiher
Postcheckkonto Essen 7884.

Zur Erholung
finden 2 eutl. 3 Damen oder Herren Aufnahme in freundlich. am Walde gelegenen Landhaus 10 Min. v. d. Bahn. d2893

3 bis 4 Zimmer
ob. kl. Haus
mit freistehender Wohnung u. mieten gesucht. Miete kann ein Jahr evtl. länger im voraus gezahlt werden. Off. unter Nr. 270 an Kras, Neubrück d2894

Geld
zu 5 und 6% noch zu haben. Offert, unter M 379 an die Münsterische Morgenpost, Münster. cml2895

**Unfall-
Requisiteure**
bei Mk. 30.— Wochenlohn sofort gesucht.
Off. unter J R 829 an die Ang.-Verw. d. Zeno, Münster i. W. d2897

**Friseur-
Gehtzen**
Suche für sofort oder 1. August einen tüchtigen **Friseur-Gehtzen**. **Freitens, Dülmen.** d19742

**Friseur-
Gehtzen**
Suche für sofort oder 1. August einen tüchtigen **Friseur-Gehtzen**. **Freitens, Dülmen.** d19742

**Friseur-
Gehtzen**
Suche für sofort oder 1. August einen tüchtigen **Friseur-Gehtzen**. **Freitens, Dülmen.** d19742

**Friseur-
Gehtzen**
Suche für sofort oder 1. August einen tüchtigen **Friseur-Gehtzen**. **Freitens, Dülmen.** d19742

**Friseur-
Gehtzen**
Suche für sofort oder 1. August einen tüchtigen **Friseur-Gehtzen**. **Freitens, Dülmen.** d19742

Gesuchte Stellen
Junger Mann
28 Jahre, kath., sucht um 1. August Stelle als **Rechner**. Off. unter H M an das Tageblatt, Döttrup, erb. d19746

Heirat
Heiratsgejuch.
Landwirt, 35 Jahre, kath., Besitzer eines schönen Hofes von 130 Morgen im Münsterlande, sucht Lebensgefährtin, am liebsten eine Heirat in Ostfriesland. Off. unter Nr. 4710 an „Münster. Morgenpost“, Münster. d2903

Vermischte Anzeigen
Zur Erholung
finden 2 eutl. 3 Damen oder Herren Aufnahme in freundlich. am Walde gelegenen Landhaus 10 Min. v. d. Bahn. d2893

3 bis 4 Zimmer
ob. kl. Haus
mit freistehender Wohnung u. mieten gesucht. Miete kann ein Jahr evtl. länger im voraus gezahlt werden. Off. unter Nr. 270 an Kras, Neubrück d2894

Geld
zu 5 und 6% noch zu haben. Offert, unter M 379 an die Münsterische Morgenpost, Münster. cml2895

**Unfall-
Requisiteure**
bei Mk. 30.— Wochenlohn sofort gesucht.
Off. unter J R 829 an die Ang.-Verw. d. Zeno, Münster i. W. d2897

**Friseur-
Gehtzen**
Suche für sofort oder 1. August einen tüchtigen **Friseur-Gehtzen**. **Freitens, Dülmen.** d19742

**Friseur-
Gehtzen**
Suche für sofort oder 1. August einen tüchtigen **Friseur-Gehtzen**. **Freitens, Dülmen.** d19742

**Friseur-
Gehtzen**
Suche für sofort oder 1. August einen tüchtigen **Friseur-Gehtzen**. **Freitens, Dülmen.** d19742

**Friseur-
Gehtzen**
Suche für sofort oder 1. August einen tüchtigen **Friseur-Gehtzen**. **Freitens, Dülmen.** d19742

**Friseur-
Gehtzen**
Suche für sofort oder 1. August einen tüchtigen **Friseur-Gehtzen**. **Freitens, Dülmen.** d19742

**Friseur-
Gehtzen**
Suche für sofort oder 1. August einen tüchtigen **Friseur-Gehtzen**. **Freitens, Dülmen.** d19742

**Friseur-
Gehtzen**
Suche für sofort oder 1. August einen tüchtigen **Friseur-Gehtzen**. **Freitens, Dülmen.** d19742

**Friseur-
Gehtzen**
Suche für sofort oder 1. August einen tüchtigen **Friseur-Gehtzen**. **Freitens, Dülmen.** d19742